

impuls

DAS TIROLER OBERLAND MAGAZIN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Ausgabe 05 | 2026 • 24. März 2026

**TIROLER
HOLZHAUS**
Tradition in Perfektion

Tiroler Holzhaus GmbH
Tel. +43 (0) 52 63 5130
office@tiroler-holzhaus.com

www.tiroler-holzhaus.com

Foto: Johann Ziereis

**Matthias Raggl aus
Wald im Pitztal ist
Profimusiker bei der
Staatsphilharmonie
Nürnberg**

Seite 19

SCHAFFERER
HOLZBAU ■ HOLZHAUS



Foto: kreativstadt tiro, Schafferer Holzhaus GmbH

A-6145 Navis, Außerweg 61b, Tel. 05273/6434,
info@schafferer.at, www.schafferer.at

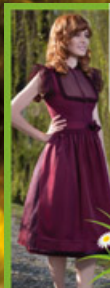
SCHAFFERERentwürfeMassivHolzhaus

Reca

Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst - Fabrikstraße 9 • Tel.: 05412 / 66 888 - office@reca.at

astri
Tradition die passt®



Landhausmode

6430 Ötztal-Bahnhof | www.astri.at |



RIML
SPORTS

rimlsports.com | shop-rimlsports.com



FAMILIEN BIKE-EVENT

28. MÄRZ 2026
BEI RIML SPORTS TELFS



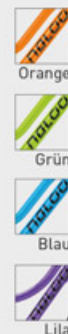
MERIDA | eOne-Sixty 675

BEST DEAL
~~€ 5.999,-~~
€ 4.500,-



NALOO

Chameleon 16" € 429,00
Chameleon 20" € 529,00
Chameleon 24" € 569,00



MERIDA | Wulf 7.75 € 599,00



-15%
auf Kinder- &
Jugendbikes

EVENT HIGHLIGHTS

- » Übungsparcours für Kinder
- » Alle Bike-Modelle zum Probefahren
- » Gratis Goodiebags für Kinder
- » Tolle Angebote & Aktionen

*Aktion gültig nur am 28.03.2026 bei Riml Sports Telfs. Solange der Vorrat reicht. Ausgenommen bereits reduzierte Artikel. | Layout: Vanessa Gritsch | FOTO: Shutterstock; Merida; Naloo

SHOP TELFS, Telfspark, Michael-Seeber-Str. 2, 6410 Telfs, T: +43 (0) 50 311 200, MO-FR: 9.00 - 18.30 + SA: 9.00 - 17.00 Uhr

Leiter der ältesten Skischule der Welt

Harald Wolf aus St. Anton ist seit 2024 der neue Chef der Skischule Arlberg

Harald Wolf ist Leiter der ältesten Skischule der Welt – der Skischule Arlberg. Mit großer fachlicher Kompetenz führt er das Unternehmen, das im Winter bis zu 380 Schneesportlehrer:innen beschäftigt, in eine neue Ära. Sein besonderes Anliegen ist es, mehr junge Einheimische für diesen Beruf zu gewinnen und sie in ihrer Ausbildung gezielt zu fördern und unterstützen.

Nachdem sich der gebürtige Zammer Harald Wolf lange dem Snowboarden verschrieben hatte, entfachte in ihm ein Wunsch: Er wollte das Skifahren wieder neu erlernen. Seit 25 Jahren in St. Anton am Arlberg zuhause, griff er in jungen Jahren den Vorschlag eines Freundes auf – und absolvierte – um dem Ziel näher zu kommen – die Ausbildung zum Skilehreranwärter. Ein Jahr zuvor gründete er seine „Sommerfirma“, wie er sein



Harald Wolf ist seit 2024 Leiter der Skischule Arlberg, zudem Ausbildungsleiter für Skilehrer:innen im Bezirk Landeck.

Foto: Skischule Arlberg

Outdoorunternehmen „H2O Adventure“ mit Sitz in Ried im Oberinntal nennt. Auf Anraten seines Vorgängers Richard Walter wagte er im Jahr 2000 dann seine ersten Schritte in die Praxis des Skilehrerberufs. „Das hat mich sofort gepackt“, verrät Harald schmunzelnd. Es folgten zahlreiche weitere Ausbildungen – darunter der Landesskilehrer sowie die Diplom-Skilehrer- und Snowboard-Ausbildungen in Ski und Snowboard, die im Volksmund meist als „staatliche Skilehrer“ bezeichnet werden. Ebenso absolvierte er die Trainerausbildung und wurde Teil des Ausbilder-teams (insgesamt war er 20 Jahre lang Ausbilder beim Tiroler Skilehrerverband) und wurde vor wenigen Jahren zum Ausbildungsleiter für den Bezirk Landeck ernannt.

Älteste Skischule

Die Skischule Arlberg – 1921 von Skipionier Hannes Schneider gegründet und als älteste Skischule der Welt bekannt – ist eng mit der Geschichte der Arlberger Bergbahnen verbunden – noch heute arbeiten beide Institutionen erfolgreich zusammen (so wurden auch der erste Schlepplift und die erste Gondelbahn am Arlberg errich-

tet). Harald Wolf selbst arbeitete zunächst viele Jahre als Skilehrer, anschließend mehr als 20 Jahre als Abteilungsleiter, ehe er vor zwei Jahren die Leitung der gesamten Skischule übernahm. Zur Hintergrundinformation: Die Skischule Arlberg ist eine Personengesellschaft, genauer gesagt eine Kommanditgesellschaft (KG). Aus dem Kreis der 35 Gesellschafter wurde jener Bewerber gewählt, der sich für die Stelle als Leiter beworben hatte und als einziger alle erforderlichen Kriterien erfüllte – darunter u.a. die abgelegte Unternehmerprüfung sowie umfassende Ausbildungen im Schneesportbereich. Die Skischule Arlberg, eine sogenannte „Vollskischule“ (die alle Wintersportarten unterrichten darf), beschäftigt bis zu 380 Schneesportlehrer:innen aus aller Welt und verbucht 150 Öffnungstage. Wer nun denkt, dass der Skischulleiter nur während des Winters zu tun hat, der irrt: Nach der Saison ist vor der Saison, lautet hier die Devise. „Gleich nach der Saison erstellen wir strategische Pläne und überlegen, was wir verändern können, etwa im Bereich Marketing. Weiters geht's um Preisdiskussionen und um die Planung und Umsetzung baulicher

Maßnahmen“, erklärt Harald Wolf, der parallel dazu mit der Akquise neuer Schneesportlehrer:innen beschäftigt ist. „Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir so viele Returner haben, dass wir immer nur 60 bis 70 Mitarbeitende neu anstellen müssen und hierfür langen knapp 600 Bewerbungen ein“, verrät der neue Skischulleiter. Mit einem Gerücht räumt Harald Wolf gleich auf: „Es stimmt nicht, dass wir bevorzugt ausländische Skilehrer:innen suchen, weil diese günstiger sind – streng genommen kosten uns diese Mitarbeitenden mehr, weil sie eine Unterkunft benötigen. Es ist viel mehr so, dass es wichtig ist, Gästen Schneesportunterricht in ihrer Muttersprache anzubieten.“ Apropos: „Wir verfügen mit 209 Betten über das größte Hotel im Ort“, erzählt Harald Wolf über die Mitarbeiterunterkunft.

Beste Unterstützung

Was ihm besonders wichtig ist? „Wir sind bemüht, einheimische Skilehrer:innen für den Beruf zu begeistern und helfen ihnen, so gut wie möglich“, verspricht Wolf und merkt an, dass Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten geboten und teils mitfinanziert werden. Aktuell sei ein Drittel der Skilehrer:innen einheimisch. „In diesem Beruf kann man seiner Passion nachgehen“, hebt Harald Wolf als Vorteil hervor und merkt an, dass es auch finanziell ein lukrativer Job sein kann. Nachgefragt, welche Kompetenzen man mitbringen sollte, erklärt der Skischulleiter: „Als Skilehrer ist man alles in einer Person: Lehrer, Vorbild, verantwortlich für die Sicherheit und Psychologe.“ Ebenso wichtig ist ihm eine Qualitätssteigerung, bedeutet: Die Anzahl staatlich geprüfter Skilehrer:innen soll gehalten bzw. erhöht werden. Was für Harald Wolf feststeht: „Eine Skischule ist nicht nur eine Anlaufstelle für Anfänger – es geht darum, das Skifahren zu verbessern.“ Sehr oft kommen auch Promis – Schauspieler, Politiker oder Royals, wie Mitglieder diverser Königshäuser. (lisi)

impuls

impressum

Medieninhaber, Verleger:

Oberländer VerlagsGmbH
6410 Telfs, Bahnhofstraße 24
Tel. 05262 67491, Fax: -13
www.impuls-magazin.at

Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 MedienG können unter <http://unternehmen.oberlandverlag.at/ovg/unternehmen/impressum.html> abgerufen werden.

Herausgeber:

Günther Lechner, Wolfgang Weninger

Redaktion:

Meinhard Eiter (me)

Friederike Bundschuh (fb)

Peter Bundschuh (pb)

Agnes Dorn (ado)

Friederike Hirsch (riki)

Edith Lorber (elo)

Johanna Tamerl (jota)

Lisi Zangerl (lisi)

e-mail: redaktion@impuls-magazin.a

Anzeigen:

Simone Amplatz, Tel. 0676 846 573 - 19

e-mail: sa@impuls-magazin.at

Tanja Alber, Tel. 0676 846 573 - 21

e-mail: ta@oberlandverlag.at

Karin Neururer, Tel. 0676 846 573 - 15

e-mail: kn@impuls-magazin.at

Produktion: WestMedia Verlags GmbH

Die nächste Ausgabe

erscheint am 8. April 2026

impuls

Auf Einladung des Kulturvereins Winkl begeisterte das Duo HAnnAh das Publikum in Prutz



1



2



3



4



5



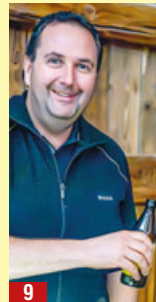
6



7



8



9



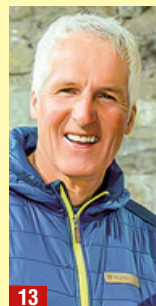
10



11



12



13

Sie sind zwei virtuose Musikerinnen mit einer gehörigen Portion Selbstironie. Dieser Humor veranlasste die Landeckerin Anna Schnegg und ihre Innsbrucker Freundin Hannah Lhotta zur Gründung eines gemeinsamen Projektes. Mit dem Musikkabarett „Was isch eigentlich...Tschäzz!“ touren sie derzeit erfolgreich durch Tirol. Jüngst ernteten die beiden bei ihrem Auftritt in Annas Heimatbezirk tosenden Applaus. In Prutz zauberten Schnegg mit dem Piano und Lhotta mit dem Saxophon auch mit ihren Flöten und ihrem Gesang Hochmusikalisches, gepaart mit viel (Spiel-)Witz auf die Bühne.

1 Anna Schnegg und Hannah Lhotta genossen den Applaus in

den altehrwürdigen Gemäuern des Kulturvereins Winkl in Prutz. Der Fotograf **Dietmar Kain** aus Landeck fühlte sich beim ironischen Abend bestens unterhalten. Der Landecker Fotograf **Peter Scheiber** genoss den Abend mit **Manuela Tiefenbacher-Schauer**, der Leiterin der männlichen Sängerrunde in Prutz, und dem Obmann des Kulturvereins Winkl **Josef Hojnik**. **Evi Wille**, **Irene Zangerl** und **Romana Hofer** organisierten den Abend, der gut 70 Besucher anlockte. Der Psychologe **Karl Ernst Heidegger** gönnte sich mit seiner Frau **Marianne** ein Gläschen, um mit Freunden auf einen unterhaltsamen

Abend anzustoßen. Der Kirchenmusiker **Leonhard Köck** und seine Frau **Sabine** gratulierten **Anna Schnegg** zu ihrem gelungenen Auftritt. Der Amtsleiter der Gemeinde Prutz, **Christian Strigl** und seine Frau **Dagmar** tauschten sich mit dem Künstler **Christian Spiß** aus Fließ über die rege Kulturszene im Oberen Gericht aus. **Franziska Kiechl** und ihre Tochter **Johanna** sind der lebende Beweis dafür, dass humorvolle Abende die Generationen verbinden. Der Prutzer EDV- und Kommunikationsexperte **Karlheinz Eckhart** gönnte sich bei bester Laune ein Bierchen. Künstlerin **Eva Miemelauer**, **Evi**

Wille vom Kulturverein Winkl und **Elisabeth Pöham** zeigten sich bestens gelaunt der Kamera von Karin Schnegg, der Mutter der Künstlerin. Auch **Martina Beer**, **Franziska Walser** und **Karin Brunelli** unterhielten sich beim Musikkabarett köstlich. Gesangs- und Atempädagogin **Gudrun Eigentler-Moser** und **Martina Weißkopf** vom Frauenchor „Mitanond“ dankten den Künstlerinnen nach der Vorstellung mit Blumen. Auch der Maler und Grafiker **Christoph File** aus Pfunds ist Stammgast bei den vielfältigen Veranstaltungen des Kulturvereins Winkl in Prutz.

Fotos: Karin Schnegg, Text: Meinhard Eiter



IMMOBILIEN

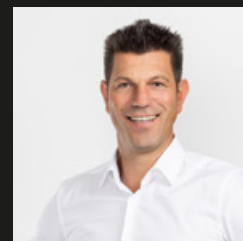
BEWERTUNG, BERATUNG & VERKAUF

IHR KOMPETENTER PARTNER
IN SACHEN IMMOBILIEN & WOHNEN

Gewerbegebiet 3 | 6493 Mils
kv@venierimmobilien.at | 0664 16 35 18 7

VENIER IMMOBILIEN GMBH

Kostenlose Wertermittlung ihrer Immobilie bis Ende Jahres



TIWAG TUT WAS!



TIWAG



Mit **TIWAG-smart flex**
Stromkosten sparen, ohne
auf Komfort zu verzichten.

Holen Sie sich das intelligente Energiemanagement für Ihr Zuhause.

* Vergleich dynamisches TIWAG-Energiepreisprodukt (flex privat oder flex business) mit und ohne TIWAG-smart flex. Nutzung nur in Kombination mit flex privat oder flex business möglich. Ersparnis abhängig vom individuellen Verbrauchsverhalten sowie von Art und Anzahl der Geräte.

Alle Informationen auf:
www.tiwag.at/smartflex



Energiewichtel als Jahresthema in Pflach

Kindergarten sammelt klimafreundliche Kilometer und schafft Umweltbewusstsein

Die Pädagogen des Kindergartens in Pflach haben sich als Jahresthema heuer der Energie verschrieben. Die Kinder sind bei allen Projekten voll dabei und freuen sich als Belohnung auf eine Pizzaparty.

Die Gemeinde Pflach gehört seit vergangenem Jahr zu den e5-Gemeinden und setzt dabei auf Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität. In diesem Rahmen engagiert sich nun auch das Kindergarten-Team für Klima- und Umweltförderung. Drei der Pädagoginnen haben deshalb im Herbst in Innsbruck eine Fortbildung von Tirol 2050 gemacht, in denen sie sich mit dem Projekt „Energiewichtel“ vertraut gemacht haben, das sie nun übers Jahr umsetzen. So haben sie passend in der Fastenzeit damit begonnen, gemeinsam mit den Kindern autofreie Kilometer

beim täglichen Weg in den Kindergarten zu sammeln. Wer zu Fuß, per Bus oder mittels Fahrgemeinschaft in der Früh in den Kindergarten kommt, dessen Wegstrecke wird auf einem Plan eingezeichnet. Ziel ist es, so in zwei Monaten bis zum 23. April nach Neapel zu kommen. Eltern, die ihre Kinder auf dem Weg zur Arbeit mit dem Auto abliefern, sollen mit diesen zumindest die letzten 380 Meter zu Fuß gehen. Dadurch wird gleich die Zone um den Kindergarten herum verkehrsberuhigt, eine Win-Win-Situation für alle. Als Belohnung für die fleißigen Zufußgeher – auch die Pädagogen machen mit – gibt es dann für alle eine Pizzaparty.

Klimabewusstsein schaffen

Als zweites Projekt wird es heuer einen Charitylauf geben, bei dem die Kinder pro Kilometer Geld er-



Die drei Kindergartenpädagoginnen Nadja Hummel, Petra Sonnweber und Vanessa Rieger haben gemeinsam die Fortbildung zum „Energiewichtel“ absolviert.

laufen können, das sie schließlich den Rollenden Engeln spenden. Ein wichtiges Projekt ist auch die Verbesserung des Mülltrennsystems und die Sensibilisierung der Kinder zu dem Thema. Über den Umweltausschuss werden Müllkübel besorgt, die die Kinder selbst gestalten können. Außerdem wird darauf geachtet, dass im Kindergarten Licht und Wasser gespart wird und Wärme im Winter nicht durch offene Türen oder Fenster entweichen kann. In jeder Gruppe sind jeweils zwei Kinder für zwei Wochen damit beauftragt, als Energiewichtel darauf zu achten, dass tatsächlich Energie in allen Räumen gespart und der Müll richtig getrennt wird. Übers Jahr wird je nach Jahreszeit an verschiedenen Themen gearbeitet: Im Frühling steht die Sonnenenergie

auf dem Programm, im Sommer widmen sich die Pädagogen mit den Kindern dem Wasser als Lebenselixier, im Herbst wird der Wind und im Winter das Holz spielerisch thematisiert. „Wir kommen durch das Jahresthema selber auf viele Sachen drauf und freuen uns über die spannenden Themen. Auch die Kinder haben selbst viele Ideen“, freut sich Kindergartenleiterin Nadja Hummel über die positive Resonanz. Das Projekt, das heuer offiziell als Jahresthema behandelt wird, soll dann später weiterhin den Alltag mitbestimmen. Ähnlich wie bei der gesunden Jause, sollen dann Dinge wie Mülltrennung, Energiesparen oder klimafreundliche Mobilität in den Alltag integriert sein, hoffen die Pädagoginnen auf eine nachhaltige Wirkung des Projekts. (ado)



Bis zum 23. April wollen die Pädagoginnen gemeinsam mit den Kindern autofrei eine Strecke bis nach Neapel schaffen.

Fotos: Dorn



Gemeinde Pflach

Kohlplatz 7 | 6600 Pflach
T: +43 5672 62022
gemeinde@pflach.gv.at



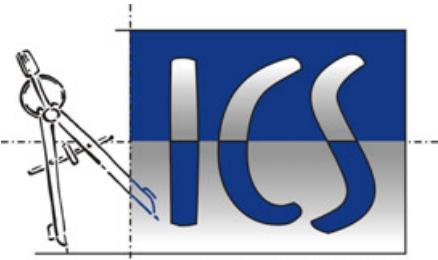
Gemeinde Lechaschau

Dorfstraße 10 | 6600 Lechaschau
T: +43 5672 65103
gemeinde@lechaschau.gv.at

Experten-Rat in Energiefragen

Wer ein besonderes Augenmerk auf Energieeffizienz und die Schonung von Ressourcen durch den nachhaltigen Einsatz von regenerativen Energien legt, ist beim Ingenieurbüro ICS in Pflach an der richtigen Adresse! Dank langjähriger Erfahrung und einem ausgeprägten Bewusstsein für Nachhaltigkeit deckt Ing. Christian Strigl mit seinem Team ein breites Leistungsspektrum rund um das Thema Energie ab.

»Unser Büro hat es sich zur Aufgabe gemacht, Bauherren und Architekten in Energiefragen unterstützend und beratend zur Seite zu stehen«, bringt der Firmengründer die Philosophie auf den Punkt. Der Aufgabenbereich umfasst dabei vor allem die Konzepterstellung, Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung von Heizungs-, Sanitär-, Lüftungs- und Klimaanlage. Auch die Erstellung von Energieausweisen wird angeboten. ANZEIGE



**Ingenieurbüro
Christian Strigl**

Installations-, Heizungs- u. Klimatechnik

Kohlplatz 10 · A-6600 Pflach
Tel: +43 (5672) 71621-0 · Fax: +43 (5672) 71621-410
E-Mail: office@icstrigl.at

Um- und Zubau der Volksschule Lechaschau startet Ausschreibung für Architektenwettbewerb

Um für die Volksschüler und die Nachmittagsbetreuung mehr Platz zu schaffen und zugleich das Bestandsgebäude zu sanieren, wird demnächst von der Dorferneuerung in Lechaschau ein Architektenwettbewerb gestartet. Das zukünftige Gebäude soll flexibler genutzt werden können.



Für den Um- und Zubau der Volksschule Lechaschau wird demnächst ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben werden. Foto: Dorn

Seit rund einem Jahr laufen für die Volksschule Lechaschau Vorarbeiten zu deren Umbau. Das Gebäude ist bereits vermessen und ein Raum- und Funktionskonzept erstellt. Fest steht, dass das Bestandsgebäude aus den 70er-Jahren zwar nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit entspricht, aber durchaus entsprechend umgebaut werden kann, wie Bürgermeisterin Eva Wolf erklärt: „Die Zwischenwände kann man nicht entfernen, weil sie tragend sind. Aber man kann zum Beispiel Wände öffnen,

indem man Glasfenster einbaut, die man dann mit Jalousien bei Bedarf auch abtrennen kann.

Reduziertes Gesamtprojekt

Für heuer ist der Architektenwettbewerb bereits mit rund 100.000 Euro budgetiert. Das Gesamtprojekt würde laut Kalkulation der Dorferneuerung rund 5,5 Millionen Euro kosten. Das wäre gerade ein Drittel von dem, was noch vor Corona bei dem ursprünglich we-

sentlich größer geplanten Projekt veranschlagt werden hätte müssen, als noch ein Gesamtkonzept mit Einbindung des Kindergartens und weiteren Räumlichkeiten zum Beispiel für Vereine vorgesehen war. Nun sollen im geplanten Zubau unter anderem Hort und Nachmittagsbetreuung, ein Raum für den Lehrkörper sowie eine Zentralgarderobe untergebracht werden. Außerdem muss für die vom Gesetz vorgesehene Barriere-

freiheit ein Lift installiert werden. Angedacht ist es, zunächst den Zubau zu errichten, um die Klassenzimmer während der Sanierung des Altbestands in diesen übersiedeln zu können, erklärt die Dorfchefin.

Pädagogisches Konzept

Derzeit sind zwar theoretisch noch genügend Klassenzimmer für die aktuell 74 Schülerinnen und Schüler vorhanden, doch im Sinne einer zeitgemäßen Pädagogik wird eine Raumaufteilung angestrebt, die mehr Flexibilität zulässt. Zu diesem Zweck soll gemeinsam mit den Pädagogen ein langfristiges Konzept erarbeitet werden, das allen Bedürfnissen gerecht wird. Den Hort besuchen inzwischen bis zu 27 Kinder, verteilt auf verschiedene Wochentage. Zu Beginn war es ein "Kleinhort" mit nur sechs Kindern. Der nächste Schritt ist nun die Ausschreibung des Architektenwettbewerbs über die Dorferneuerung. Wolf hofft, dann bereits nächstes Jahr mit den Arbeiten beginnen zu können.

(ado)

Bauunternehmen Greinwald in Lechaschau: Ein Vierteljahrhundert Kompetenz am Bau!

Seit mehr als 25 Jahren bietet das Bauunternehmen Greinwald in Lechaschau seinen Kunden qualifizierte und hochwertige Baulösungen. Geschulte Mitarbeiter setzen die vielfältigen Aufgaben von der Planung bis zur Schlüsselübergabe um. Die Palette der Bau-Dienstleistungen reicht dabei von der einfachen Gartenmauer bis hin zum Mehrfamilienwohnhaus, wobei das Außerfern Team beim Hausbau vor allem auf die moderne Ziegelbauweise setzt.

Als Mitglied des Verbandes Baumeister-Haus empfiehlt das Greinwald-Team die monolithische Bauweise; „denn ein Ziegelhaus hält ein Leben lang“. Zahlreiche Referenzen im Außerfern zeugen von zufriedenen Kunden und der hohen Qualität der Arbeit. Auf Wunsch ist die Firma Greinwald auch als Generalunternehmer und Bauträger tätig, womit den Kunden für alle Aufgaben ein Ansprechpartner zur Seite steht. ANZEIGE



Greinwald GmbH

Greinwald
Bauunternehmen

6600 Lechaschau - Lechtaler Straße 36a
Tel. +43 (0)5672 64591
info@wohnbau-greinwald.at – www.wohnbau-greinwald.at

Projekte unter Vorbehalt

Lechaschau wartet Entwicklung ab

Neben der Sanierung und dem Zubau der Volksschule hat die Gemeinde Lechaschau mehrere kleinere Projekte in Planung. Welche davon tatsächlich in der nächsten Zeit umgesetzt werden, ist aber eine Frage der finanziellen Gebarung, unter der wie bei allen Gemeinden derzeit ein großes Fragezeichen steht.



Bgm. Eva Wolf.

Foto: Dorn

Ein größeres Projekt wurde kürzlich abgeschlossen, über das in der letzten Ausgabe von IMPULS bereits berichtet wurde: So wurde der Bauhof renoviert und erneuert, wobei die Mitarbeitenden erhebliche Eigenleistungen erbracht und somit

Kosten eingespart haben. Die Einweihung findet am 31. Mai mit Segnung und Frühschoppenmusik statt. Für junge Familien gibt es mehrere Bauplätze über die ganze Gemeinde Lechaschau verteilt. Insgesamt könne man aber beobachten, dass die Nachfrage nach Wohnungen abnehme, erklärt Bürgermeisterin Eva Wolf. Die Alpenländische plant die Errichtung eines Wohnblocks mit acht geförderten Wohnungen, für den derzeit Probebohrungen laufen. Der Starttermin der Bauarbeiten steht aber noch nicht fest. Ein weiteres Wohnbauprojekt

stagniert und auch für die bereits bestehenden geförderten Wohnungen sind die Bewerberzahlen rückläufig. Die Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzepts wurde kürzlich der Behörde zur Prüfung geschickt, das für die nächsten zehn Jahre von einem moderaten Bevölkerungswachstum in der Höhe von zwei Prozent ausgeht.

Energieeffizienz

In Sachen Nachhaltigkeit setzt Lechaschau auf Energieautonomie und installiert zusätzlich zu den bestehenden Photovoltaikanlagen auf dem neuen Bauhof und der Feuerwehr derzeit eine weitere auch auf dem Gemeindeamt. Im Zuge der Sanierung der Volksschule wird man diese mit Modulen bestücken. Den so produzierten Strom wolle man auch für den Betrieb des Tiefbrunnens nutzen. Die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Lampen erfolgt sukzessive. Außerdem prüft man derzeit im Bauausschuss die Möglichkeiten, die eine Energiegemeinschaft bietet, wobei derzeit der Beitritt zu einer bestehenden gegenüber einer Neugründung präferiert wird, wie die Dorfchefin erklärt. Vergangenes Jahr mussten in einem Straßenzug alter Wasserrohre erneuert werden, die bereits große Lecks aufwiesen. Diese Arbeiten verursachten ungeplante Kosten von 50.000 Euro. Weitere Projekte, wie die Integration privater Wasserleitungen ins öffentliche Netz, wurden wegen knapper Budgetmittel aufgeschoben. Sie sind zwar derzeit im Voranschlag budgetiert, werden aber je nach Finanzlage heuer oder in einem der folgenden Jahre umgesetzt. (ado)

Up to date bei Kinderbetreuung

Pflach bei Nachmittags- und Ferienbetreuung fortschrittlich

Die Gemeinde Pflach bietet bereits seit vielen Jahren Ganztageskinderbetreuung in den Ferien und am Nachmittag an.



Bgm. Karl Köch.

Foto: Dorn

„Es gibt bei uns keine Woche, in der der Kindergarten nicht Thema ist“, zeigt sich Bürgermeister Karl Köch mit seinem Gemeindevorstand sehr engagiert. So biete die Gemeinde seit einigen Jahren einen Ganztageskindergarten an. Sowohl

der Mittagstisch als auch der Hort sind dank einer Alterserweiterung auch für die Volksschulkinder zugänglich. Besonders fortschrittlich zeigt sich die Kommune auch bei der Betreuung in den Ferien: So können außer über Weihnachten in allen Ferien, auch im Sommer sechs Wochen lang, die Kinder ganztags betreut werden.

Rundum betreut

Elf Pädagogen/Pädagoginnen sind es derzeit, die allein für die 50 Kinder des Kindergartens in Pflach und für die Nachmittags- sowie die Ferienbetreuung zuständig sind. Das Essen für den Mittagstisch stellt ein Restaurant aus Reutte zur Verfügung. Eine eigene Kinderkrippe wird von der Gemeinde zwar nicht betrieben, aber die Kinder können die entsprechende Einrichtung in Reutte nutzen. (ado)



Genuss, Gemütlich

Der Gasthof Salzstadl bei der Burg

An einem bekannten Ausflugsziel in Reutte, unter der weltlängsten Fußgängerhängebrücke highline179, befindet sich der einladende Gasthof Salzstadl und bereichert das Angebot rund um die Burgenwelt Ehrenberg kulinarisch mit hervorragender Tiroler Kost. Das Bekenntnis zur „Tiroler Wirtshauskultur“ und die Zertifizierung als Betrieb der „AMA Genuss-Region“ sind Qualitätsmerkmale für die Küche, die auf frische Produkte aus der Region setzt und traditionelle Gerichte kreativ und geschmackvoll interpretiert.

Leidenschaft für die Gastronomie

Im Sommer 2023 startete die gebürtige Niederländerin Cathrin Brandts mit einem überzeugenden Konzept durch und führt seither erfolgreich den Gasthof Salzstadl und das dazugehörige Hotel, das durch den Ausbau einer ehemaligen Kaserne aus dem 17. Jahrhundert entstand und mit den Zubauten Unterkunft in 38 gemütlichen Gemächern bietet.





keit und echte Gastfreundschaft

ruine Ehrenberg ist immer eine Einkehr wert

Die gelernte Krankenschwester, die vor 15 Jahren nach Österreich zog, interessierte sich immer schon für die Gastronomie und erlangte durch verschiedene Weiterbildungen die Möglichkeit, schließlich als Pächterin in Reutte ihr eigenes Restaurant zu eröffnen.

Feste, Unterhaltung und Catering

Erweitert wird das Angebot rund um die Burgenwelt im Gasthof Salzstadl auch mit vielfältigen Veranstaltungen wie Tanz- und Grillabende, Ritteressen, Live-Musik, Tagungen, Hochzeiten

und viele weitere Feste und Feiern. Auch mit einem eigenen Catering-Service hat sich der Gasthof Salzstadl einen Namen gemacht. Buffet- und Menüvorschläge werden vom Team für jeden Anlass zusammengestellt.

Der Gasthof Salzstadl bietet Platz für bis zu 180 Personen. Auf der großen Sonnenterrasse finden, mit einem herrlichen Blick auf die umliegende Landschaft, zusätzlich 150 Personen Platz. Um Tischreservierung für Gruppen wird gebeten.

Cathrin Brandts betreibt übrigens auch das Kaffee Klausen gleich gegenüber vom Gasthof



Cathrin Brandts und ihr Team freuen sich auf euren Besuch.

Fotos: Salzstadl



Salzstadl. Dort gibt es im Sommer Eis, kleine Snacks und Kuchen, winters wird es zum Glühweinstand umfunktioniert.



-SALZ-STADL

GASTHOF

Cathrin Brandts

Klausen 3-5 | 6600 Reutte

T +43 5672 62213 | info@gasthofsaltzstadl.at

www.gasthofsaltzstadl.at | www.ehrenberg.at

neurauter* frisch

Olympstraße 14 · 6430 Ötztal Bahnhof · Tirol
Tel.: +43 5266 8901-0 · www.neurauter-frisch.at



Wir gratulieren zur Auszeichnung



wötzer
KASSENSYSTEME

sale grip

Ihr Experte für moderne
Kassensysteme in Tirol

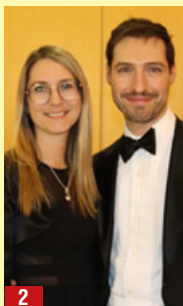
Unverbindliche Beratung:

+43 512 34 70 62
office@woetzer.at
www.woetzer.at





1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17

Zur Eröffnung der Spielzeit 2026 gabs am 28. Februar im Landecker Stadtsaal Werke der Wiener Klassik und Romantik zu hören. Dabei trafen zwei außergewöhnliche Stimmen weltbekannter Opernsänger – jene von Kammer Sänger Michael Schade und Magdalena Anna Hofmann – aufeinander. Gemeinsam mit Vinzenz Praxmarer am Flügel präsentieren die beiden Stars der Opernwelt Höhepunkte ihres Repertoires. Kammer Sänger Michael Schade zählt zu den bedeutendsten Mozart-Tenören unserer Zeit, Magdalena Anna Hofmann zu den profiliertesten dramatischen Stimmen der Gegenwart. Sie hat sich inzwischen international besonders als herausragende Wagnersängerin etabliert. Unterstützt wurde die hochkarätige Auftaktveranstaltung der Landecker Festwochen Horizonte von der Sparkasse Imst.

1 Edith Hütter und **Doris Koller** von der Stadtgemeinde Landeck gaben die Eintrittskarten beim Eingang aus.

2 Tanja Thurner vom Talkesselmarketing war bei der Organisation involviert, im Bild ist sie mit **Martin Lechleitner**, dem künstlerischen Leiter der Konzertreihe HORIZONTE.

3 Der Bruder des künstlerischen Leiters, **Florian Lechleitner** mit seiner Partnerin **Senem Topal** sowie **Nikolaus** und **Renate Köll** aus Landeck.

4 Friedl und **Andrea Winkler** aus Zams sind die Paten des künstlerischen Leiters und wohnten folglich dem Eröffnungsabend bei.

5 „Wille mal drei“, scherzen diese Damen, die alle denselben Nachnamen tragen, im Bild zu sehen sind: **Elisabeth**, **Irmgard** und **Erika**.

6 Hermann und **Roswitha Lehner** aus Landeck besuchten ebenso den Abend im Zeichen der Wiener Klassik und Romantik.

7 Alfons und **Isolde Kössler** sind aus Stanz bei Landeck gekommen.

8 Etwas weiter hatten es **Gretl**

Kleinhaus und **Angelika Beitlich** – die beiden Damen sind aus St. Anton am Arlberg zum hochkarätigen Konzertabend nach Landeck gekommen.

9 Frank Zawierucha und **Bertrand Kass**, der Kurator in der Galerie Hofburg ist.

10 Karin Koolen aus Ried im Oberinntal mit ihrer Tochter **Andrea Koolen** aus Prutz sowie **Agnes Zangerl** und **Hedi Ladner**, ebenso aus Ried im Oberinntal.

11 Jörg und **Bettina Gamroth**. Jörg war als Vertreter der Raiffeisenbank Oberland-Reutte anwesend – das Geldinstitut unterstützt eine HORIZONTE-Veranstaltung im Juni.

12 Friedl und **Andrea Winkler** aus Zams – die beiden sind die Paten des künstlerischen Leiters Martin Lechleitner, mit **Berthild Maaß** und **Manfred Prantner**.

13 Zwei Schwestern – **Isolde Lampacher** aus Zams und **Christa Czerny** aus Landeck.

14 Wolfgang Bachler, der Vizeka-

pellmeister der Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen mit seiner Frau **Veronika**, sowie **Birgit Hofer-Norz**, die frühere Organisatorin der Landecker Festwochen HORIZONTE und ihrem Mann **Klaus Hofer**.

15 Die frühere Generaloberin der Barmherzigen Schwestern in Zams, Schwester **Maria Gerlinde Kätzler** mit ihrer Nachfolgerin **Barbara Flad**.

16 WK-Obmann **Michael Gitterle**, die Landtagsabgeordnete **Beate Scheiber**, **Martin Lechleitner** (künstlerischer Leiter HORIZONTE), die Bürgermeister **Herbert Mayer** (Landeck) und **Benedikt Lentsch** (Zams) mit **Peter Vöhl**, dem Kulturreferenten der Stadt Landeck.

17 Bescherten allen Besucher:innen einen hochkarätigen Abend im Zeichen der klassischen Musik: Pianist **Vinzenz Praxmarer**, Sopranistin **Magdalena Anna Hofmann** und Kammer Sänger **Michael Schade** (Tenor).

Text und Fotos: Elisabeth Zangerl

Buch und Ausstellung beleuchten die Nazi-Zeit

Stadt Imst gab umfassende Aufarbeitung ihrer düsteren Vergangenheit in Auftrag

Man kann die eigene Geschichte erklären, verdrängen oder auf Fakten basierend aufklären. Letzteres tat jetzt der Gemeinderat der Stadt Imst, der die renommierte Tiroler Historikerin Dr. Sabine Pitscheider beauftragte, die Geschehnisse vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg aufzuarbeiten. Ein kürzlich präsentiertes mehr als 800 Seiten umfassendes Buch und eine bis 5. September im Museum im Ballhaus laufende Ausstellung geben jetzt Zeugnis davon.



Freuten sich über großes Publikumsinteresse bei der Buchpräsentation: Bundesrat Christoph Stillebacher, Bürgermeister Stefan Weirather, Autorin Dr. Sabine Pitscheider, Landesarchivdirektor Dr. Christoph Haidacher und der Historiker Dr. Horst Schreiber.

Foto: Eiter

Das Erfreulichste gleich vorweg. Die Präsentation des Druckwerkes „Wahre Volksgemeinschaft“ stieß im fast voll besetzten Imster Stadtsaal auf großes Interesse. Dabei betonten Bürgermeister Stefan Weirather im Namen der Stadt und Bundesrat Christoph Stillebacher als Vertreter des Landes die Wichtigkeit des Projektes. Landesarchivdirektor Dr. Christoph Haidacher und Dr. Horst Schreiber vom Wissenschaftsbüro Innsbruck lobten die akribische Forschung der Autorin Dr. Sabine Pitscheider, die in einem kurzen Vortrag die Eckpfeiler ihrer Publikation umriss. Ihr durch Quellen mehrerer Archive belegtes Werk zeichnet die

Geschichte der Stadt Imst von den frühen 1930er-Jahren bis in die 1950er-Jahre nach. Die begleitende Ausstellung im Museum veranschaulicht anhand zahlreicher Fotos, Plakate, Flugzettel und filmischer Dokumente die Zeit des Nationalsozialismus in Imst.

Historische Verpflichtung

Bürgermeister Stefan Weirather sieht Buch und Ausstellung als historische Verpflichtung, der sein Gemeinderat per einstimmigen Beschluss nachgekommen ist. „Anlass für diese Aufarbeitung waren für uns zwei Ereignisse vor gut fünf Jahren. Da gab es einerseits

politische Diskussionen um ein Kriegerdenkmal im Putzenwald und andererseits Debatten um das Lebenswerk unseres Heimatdichters Jakob Kopp, der auch für die Nazi-Propaganda Texte schrieb. Wir wollten in beiden Fällen die Emotionen herausnehmen und die Fakten sprechen lassen. Das ist durch Beiziehung von Experten hervorragend gelungen“, freut sich der Stadtchef.

Imster Täter und Opfer

Tatsächlich zeichnen die jetzt vorliegenden Fakten ein durchaus düsteres Bild. Nicht nur dass der Reichskanzler Adolf Hitler bereits im

März 1933 zum Ehrenbürger der Stadt ernannt wurde, was erst in den 1980er-Jahren per Gemeinderatsbeschluss aufgehoben wurde. Brutale Racheaktionen gegen politisch Andersdenkende entluden sich in Imst nicht nur einmal in Hass und Verfolgung. Das Besondere am im Studienverlag erschienenen und im Museum um 35 Euro erhältlichen Buch ist, dass durch historische Quellen belegt auch die Namen der Täter wie der Opfer genannt werden. Ein mehrseitiges Personenregister dient Familien zur Einschau, welche Rolle ihre Vorfahren während des NS-Regimes eingenommen haben. (me)

Strom smart nutzen

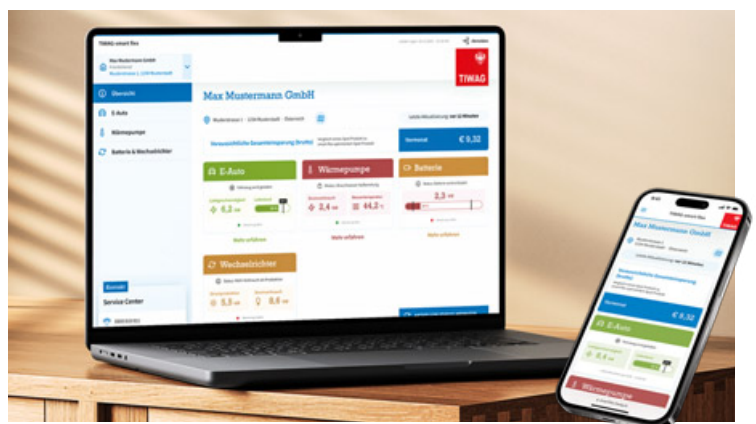
Mit TIWAG-smart flex nutzen KundInnen ab sofort die Vorteile des Energiemarkts. Der Verbrauch wird automatisch in Zeiten mit günstigen Strompreisen verschoben – die Energiekosten werden gesenkt und der Energieverbrauch nachhaltig optimiert.

TIWAG-smart flex ist ein neues, innovatives Angebot für eine intelligente Verbrauchsoptimierung. Der Strom wird dann verbraucht, wenn dieser gerade besonders günstig ist. Die Steuerung erfolgt vollständig automatisiert. Das System erkennt und reagiert selbstständig auf die schwankenden Strompreise.

Strom ist nämlich nicht immer gleich viel wert: Bei hoher Nach-

frage oder geringer Erzeugung steigen die Strompreise. Wenn Sonne und Wind allerdings gerade viel Energie produzieren, wird der Strompreis günstiger. Mit TIWAG-smart flex wird der Verbrauch in diese günstigen Zeitfenster verschoben. Damit sparen Sie, wenn Strom günstig ist, und helfen mit, dass erneuerbare Energie optimal genutzt wird.

Voraussetzung für die Nutzung von TIWAG-smart flex ist der Bezug eines dynamischen TIWAG-Energiepreisprodukts wie z.B. flex privat oder flex business. Aktuell können mit smart flex Wärmepumpen, Elektroautos sowie Heimbatterien mit PV-Wechselrichter intelligent gesteuert werden. Eine schrittweise Erweiterung



der Geräte ist geplant. Ein Algorithmus analysiert laufend Preisdaten, Wetterprognosen, PV-Erträge und das eigene Verbrauchsverhalten und berechnet daraus den optimalen Zeitplan. Alles funktioniert wie immer – bei gleichbleibendem Komfort, nur günstiger und effizienter. TIWAG-smart flex kann im ersten

Jahr kostenfrei genutzt werden. Die Anmeldung bzw. Aktivierung erfolgt in wenigen Schritten über die TIWAG-Website. Im TIWAG-smart flex Dashboard werden relevante Energiedaten zentral und übersichtlich erfasst – für volle Kontrolle und maximale Transparenz. Mehr Informationen unter www.tiwag.at/smartflex ANZEIGE

Die passende Küche für jeden Raum finden

Diese Tipps erleichtern Planung, Funktion und Gestaltung

Die Wahl der richtigen Küche ist oft komplex. Unterschiedliche Ansprüche an Design, Stauraum und Nutzung treffen auf konkrete räumliche Gegebenheiten. Der Beschlägehersteller Blum beschäftigt sich seit Jahren mit diesen Themen und hat im Rahmen seiner Bedürfnisforschung sechs grundlegende Fragen formuliert. Sie dienen als Orientierung und helfen, die passende Küchenlösung zu finden.

Raum bestimmt die Form

Der vorhandene Platz entscheidet maßgeblich darüber, welche Küchenform sinnvoll ist. In kleinen Räumen kommen meist kompakte Varianten infrage, etwa eine L-Küche. Gerade hier lohnt es sich, vorhandene Flächen optimal zu nutzen. Zusätzlicher Stauraum kann beispielsweise im Möbelsockel geschaffen werden. Vor allem bei Renovierungen spielen bestehende Anschlüsse sowie

Fenster und Türen eine wichtige Rolle. Diese lassen sich oft nur mit großem Aufwand versetzen. Die räumlichen Gegebenheiten beeinflussen daher direkt die Planung. Befindet sich die Küche in einem Durchgangszimmer, kann eine zweizeilige Lösung mit gegenüberliegenden Küchenzeilen eine praktische und funktionale Variante sein.

Stauraum gezielt nutzen

Wie viel Stauraum benötigt wird, hängt stark von der Haushaltsgröße ab. Eine vierköpfige Familie hat in der Regel andere Anforderungen als ein Singlehaushalt. Gibt es keine zusätzlichen Lagermöglichkeiten wie Speisekammer oder Keller, sollte ausreichend Platz für Vorräte eingeplant werden. Eine G-Küche bietet hier besonders viele Möglichkeiten. Sie umschließt den Raum fast vollständig mit Küchenzeilen und schafft dadurch viel Stauraum und Arbeits-

fläche. So lassen sich Küchenutensilien und Vorräte übersichtlich unterbringen.

Auch die Nutzung im Alltag spielt eine Rolle. Wird regelmäßig gemeinsam gekocht, sollte genügend Arbeitsfläche vorhanden sein. Eine U-Küche kann diese Anforderungen erfüllen. Wichtig ist dabei, auf ausreichend Abstand zwischen den Zeilen zu achten, damit mehrere Personen gleichzeitig komfortabel arbeiten können.

Gestaltung und Kosten

Neben Funktion und Stauraum beeinflussen persönliche Vorlieben die Entscheidung. Inselküchen sind derzeit besonders gefragt. Doch nicht nur die Form, auch die Farbgestaltung ist entscheidend. Idealerweise zieht sich ein einheitliches Design durch alle Elemente – von den Fronten bis zu Details wie Schubladen und Scharnieren. Blum bietet hier unterschiedliche Ausführungen an, darunter klassi-



Foto: AKM

sche Nickelvarianten sowie Onyx-schwarz.

Das Budget bleibt ein zentraler Faktor. Einfache Küchenformen sind in der Regel kostengünstiger als aufwendige Lösungen. Allerdings können dabei längere Wege entstehen. Deshalb sollte nicht nur der Anschaffungspreis betrachtet werden. Auch Qualität und Langlebigkeit sind entscheidend. Hochwertige Beschläge müssen seltener ersetzt werden und sorgen langfristig für mehr Zufriedenheit. Eine sorgfältige Planung zahlt sich daher in mehrfacher Hinsicht aus.

föger technische Küchengeschichten

inkl. Multi-dampfgarer

inkl. Kühl-Gefrierkombi

WENN DU IN DEINER KÜCHE SCHON VOR DEM ESSEN EIN GUTES GEFÜHL IM BAUCH HAST.

Dann ist es föger.

Komplettpreis inklusive NEFF-Geräteset, Lieferung und Montage

statt € 18.700,-
€ 15.900,-

FÖGER Einbauküche
Material verschiedene Fronten und Dekore
inkl. NEFF-Geräteset, Spüle & Armatur, Lieferung & Montage

Multidampfgarer B24FS33N0

Induktionskochfeld T46SBE1L0

Kühl-Gefrierkombi K15861SE0

Dunstabzugshaube D64BBCON0

Geschirrspüler S155HTX06E

für Preisberechnung

Wie schon immer. Geradeaus. Zuverlässig. Ehrlich. Wir sind föger.

föger

Willkommen dahome.

impuls

Irrtum sowie Satz- & Druckfehler vorbehalten. Zwischenverkauf vorbehalten.
Einbauküche inkl. Lieferung und Montage. Preise inkl. MwSt. Solange der Vorrat reicht.

www.foeger.at

Spürbare Qualität bis ins letzte Detail

Küchenplanung perfektioniert –
Einrichtungshaus Gitterle in
Mils bei Imst

SieMatic

EINRICHTUNGSHAUS GITTERLE

Gewerbegebiet 8 | 6493 Mils bei Imst

T. +43 (0) 5418.20880

gitterle.at



G

gitterle

TISCHLEREI & WOHNEN



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16

Der halbe Ort war auf den Beinen, um den 90. Geburtstag des Ehrenbürgers der Gemeinde St. Anton am Arlberg sowie u.a. auch Ehrenzeichenträger des Tourismusverbandes St. Anton am Arlberg, Kommerzialrat Adi Werner, zu begehen. Neben den Traditionsvereinen – den beiden Musikkapellen St. Anton am Arlberg und St. Jakob am Arlberg, der Schützenkompanie St. Anton am Arlberg sowie zahlreichen Fahnenabordnungen diverser Vereine – fanden sich am 10. März auch viele Ehrengäste, Familienmitglieder, Wegbegleiter und Freunde in der Hospiz Alm in St. Christoph am Arlberg ein, um gemeinsam mit dem Jubilar in seinen Geburtstag hinein zu feiern. Sein Geburtstag fällt auf den 11. März. Adi Werner ist weit über die Landesgrenzen hinaus als eine der prägendsten Persönlichkeiten des Arlbergs bekannt: als Hotelier, Weinpionier, langjähriger Gastgeber der legendären Hospiz Alm und des Arlberg Hospiz Hotels sowie als Wiederbegründer der Bruderschaft St. Christoph.

1 Das Geburtstagskind **Adi Werner** mit seiner Frau **Gerda**.

2 **Dietmar Spiss**, Skilegende **Karl Schranz**, **Marion** und **Josef Chodakowsky**, der Obmann des Tourismusverbandes St. Anton am Arlberg sowie Präsident des Skiclubs Arlberg ist.

3 **Gegi Gabriel** ist seit 40 Jahren Hausmusikant auf der Hospiz Alm, im Bild ist er mit **Hubert Gorbach**, ehemaliger österreichischer Vizekanzler und Verkehrsminister und **Rudi Müller**, der 40 Jahre lang als Rezeptionist im Arlberg Hospiz tätig war.

4 St. Antons Ehrenbürger und ehemaliger Vizebürgermeister **Jakob Klimmer** mit den Gemeindevorständen **Karin Kössler** und **Richard Strolz**.

5 Auch die Gemeindeg Spitze St. Antons war natürlich vertreten: Im Bild sind Vizebürgermeister **Andreas Gohl** und Bürgermeister **Helmut Mall**.

6 **Nina Volgger** und **August Penz** vom Hotel „The Penz“ in Innsbruck sind ebenso zum Arlberg gekommen.

7 **Michael Ess** (Skiclub Arlberg) mit

Florian Alber, dessen Schwester **Franziska Gfall-Alber** und **Barbara Kometer**.

8 Der St. Antoner und zugleich Bezirksfeuerwehrrinspektor im Bezirk Landeck, **Martin Raffener**, mit **Christian Matt**, Pächter der Arlberg Thaja, die sich in direkter Nachbarschaft zur Hospiz Alm in St. Christoph befindet.

9 **Mone Tomelitsch** mit seiner Partnerin **Sabine Stangl** und Sohn **Franz Leopold Stangl**.

10 Selbstverständlich war auch eine Runde des traditionsreichen Skiclub Arlberg vertreten: **Michael Ess**, **Helga** und **Karl Seeberger**, **Wilma Himmelfreundpointner** sowie **Luise** und **Jürgen Kaspar**.

11 Die Musikkapelle St. Anton am Arlberg spielte zu Ehren von Adi Werner auf: Kapellmeister **Günther Öttl**, **Florian Haueis**, **Johanna Eggetsberger**, **Markus Strolz**, Obmann **Christian Haueis** und **Richard Matt**.

12 Auch die Musikkapelle St. Jakob am Arlberg war vertreten **Carolina Schütz**, **Magdalena** und **Hannah**

Köll und **Alexandra Wiedemann**. **13** Eine Runde der Schützenkompanie St. Anton am Arlberg: **Thomas Raggl**, **Jakob Feuerstein**, **Walter Wasle**, **Thomas Ruckwied**, **Florian Unterberger** und **Patrik Praxmarer**.

14 **Marius Klimmer** ist Mitglied der Schützenkompanie St. Anton am Arlberg, im Bild ist er mit seinem Papa **Andreas Klimmer**, der Musikant der Musikkapelle St. Anton am Arlberg ist.

15 **Marie-France Manoncourt**, Hausfrau des Château Figeac, ist eine langjährige Freundin von Adi Werner und eigens für die Geburtstagsfeier aus Bordeaux angereist, im Bild ist sie mit **Maria** und **Peter Morandell** sowie dem gebürtigen Fisser und langjährigen führenden Hospiz-Alm Mitarbeiter **Karl-Heinz Pale**.

16 **Thaddaeus Werner** ist der Enkel von Adi Werner, im Bild ist er mit seinen Eltern **Ursula** und **Adi Werners Sohn Florian Werner**. Florian führte in professioneller Manier durch das Abendprogramm.

Text und Fotos: Elisabeth Zangerl

Fotografie als malerischer Prozess

Manfred Scheiber, Umhausen, zeigt zu Bild gewordene Augenblicke

Sein Hobby beschreibt er als Reise in die stille Poesie der Natur. Sein Werkzeug ist die Kamera, seine Leidenschaft das Spiel mit Licht, Farbe und Form. Neben gegenständlichen Aufnahmen hat der 60jährige Manfred Scheiber aus Umhausen über Jahrzehnte eine Technik entwickelt, die seine Linse zum malenden Pinsel macht. Gestochen scharfe Landschaftsaufnahmen und mit bewusster Unschärfe erzielte abstrakte Werke zieren derzeit – noch bis zum 24. April – die Wände der Galerie Kronburg. Der Verkauf der Bilder kommt sozialen Zwecken zugute.

„Anfangen hat das bei mir wie wohl bei jedem, der sich einen Fotoapparat kauft. Ich dokumentierte private Erlebnisse und dabei vor allem meine Reisen. Die dabei steigende Begeisterung ließ mich in die technischen Möglichkeiten beim Umgang mit einer Kamera vertiefen. Gemeinsam mit meinen beiden Freunden Hansjörg Fiegl und Hanspeter Leiter bin ich inzwischen seit Jahrzehnten in der Natur unterwegs, um Jagd auf Motive zu machen“, erzählt der beruflich bei der Raiffeisenbank



Beatrix Bartl leitet als Assistentin der Generaloberin Barbara Flad die Galerie der Barmherzigen Schwestern in Kronburg. Gemeinsam mit Schwester Maria Angela Mark hieß sie den Fotografen Manfred Scheiber bei der Vernissage willkommen.

Foto: Eiter

tätige Umhauser. In seiner Freizeit liebt der Bankangestellte das Experimentieren. „Mein Fotografieren ist vielseitig. Ich liebe das Kleine und Stille bei Makroaufnahmen ebenso wie reduzierte Kompositionen in Schwarz-Weiß. Mittlerweile ist der gezielte Einsatz von Schärfe und Unschärfe meine Lieblingsdisziplin. Dabei entstehen durch Langzeitbelichtungen Bilder, die an gemalte Aquarelle oder abstrakte Malerei erinnern. Dabei verzichte ich aber bewusst auf die Bearbeitung am Computer“, gibt Scheiber Einblick in sei-

ne Arbeitsweise, die ihn als entschleunigter Prozess privat zur Ruhe kommen lässt.

Ausstellung als Geschenk

„In der Zurückhaltung liegt eine besondere Kraft“, beschreibt der Autodidakt die seiner bescheidenen Persönlichkeit entsprechenden Herangehensweise bei Bildgestaltungen. Dass er jetzt, nach 40 Jahren als Hobbyfotograf, seine erste Einzelausstellung gestalten durfte, betrachtet Scheiber als Glück und Geschenk. „Eigentlich wollte ich nur im Gasthof Kron-

burg mit Familie und Freunden meinen 60. Geburtstag feiern. Im Gespräch mit den Barmherzigen Schwestern tauchte dann die Frage auf, ob ich nicht in ihrer Galerie meine Bilder zeigen möchte“, verrät Manfred, der dann seine Feier mit der Vernissage zusammenlegte und seinem Dank für diese schöne schicksalshafte Fügung auch mit einem starken Zeichen Ausdruck verlieh. „Der Erlös des Verkaufs meiner Bilder geht an Sozialprojekte für Straßenkinder in Bolivien und Schulpatenschaften in Äthiopien“, betont Scheiber, der sich mit seiner Frau Andrea mit Simon und Maria über zwei wunderbare Kinder freuen darf, was für ihn das größte Geschenk sei. Dass seine Tochter bei der Vernissage die Laudatio hielt weckte Rührung beim bescheidenen, zurückhaltenden Natur- und Familienmenschen. Im Kreise seiner vielen Freunde bedankte er sich noch ebenso herzergreifend bei seiner Frau für die Zeit, die er sich in der Natur bei seiner stillen Pirsch nach Motiven nehmen konnte.

Die Ausstellung in der Galerie Kronburg mit dem Titel „Malen durch die Linse“ läuft noch bis zum 24. April und ist täglich bei freiem Eintritt geöffnet. Der Künstler kann dabei für Gespräche gerne telefonisch unter 0677 18009366 oder per E-Mail unter scheiber.manfred@icloud.com kontaktiert werden. (me)

Sebi's Ladele in Umhausen

NEUERÖFFNUNG

Öffnungszeiten:

Mo + Di: 8.30 – 13.30 Uhr
Mi + Do + Fr: 8.30 – 13.30 Uhr + 14.30 – 17.00 Uhr
Sa: 8.00 – 13.00 Uhr

Frisch, regional und mit viel Herz: Mit „Sebi's Ladele“ hat sich der 22-jährige Sebastian Leiter aus Mieming seinen Traum erfüllt und in Umhausen ein eigenes Geschäft eröffnet. Nach erfolgreicher Metzgerlehre bringt er nun beste Qualität direkt in die Region.

Im Mittelpunkt steht Fleisch von heimischen Tieren – sorgfältig ausgewählt und fachgerecht verarbeitet. Ergänzt wird das Angebot durch handgemachte Knödel, Marmeladen sowie Nudeln und Kartoffeln. Schritt für Schritt wächst das Sortiment zu einem feinen Bauernladen mit Eiern, Obst, Gemüse sowie Milch- und Käseprodukten. Auch für den schnellen Genuss ist ge-



Fotos: privat

sorgt: Ob Wurst- oder Fleischkäse- semmel oder ein Kaffee zwischen- durch – hier wird jeder fündig. Zusätzlich gibt es Dekoartikel und Grabkerzen für den nahegelegenen Friedhof. Für Feiern bietet „Sebi's Ladele“ auf Vorbestellung Fleisch, Partybrezen und belegte Brötchen an. Persönliche Beratung, Regionalität und höchste Qualität stehen dabei stets im Mittelpunkt.



Bäuerinnentag des Bezirkes Imst fand heuer in Längenfeld statt



Die Bäuerinnen des Bezirks Imst, Vertreterinnen aus anderen Regionen und zahlreiche Ehrengäste feierten in Längenfeld beim 65sten Bäuerinnentag die Landwirtschaft und die Regionalität. Nach dem Festgottesdienst und dem Abendessen begrüßte Bezirksbäuerin Andrea Lechleitner im Gemeindesaal von Längenfeld zahlreiche Gäste. Ein buntes Rahmenprogramm und kulinarische Spezialitäten sorgten für beste Stimmung. Organisiert wurde der 65. Bezirksbäuerinnentag von den Bäuerinnen aus dem Ötztal unter der Leitung von Gebietsbäuerin Erika Schöpf.

- 1 Wirtschaftsberaterin **Angelika Wachter** und Bezirksbäuerin **Andrea Lechleitner** zeigen sich sehr zufrieden mit ihrer Veranstaltung.
- 2 Die stellvertretende Bezirksbäuerin aus Landeck, **Silvia Auer**, mit der Landecker Wirtschaftsberaterin **Stefanie Siehs** und der Büroassistentin der Bezirkslandwirtschaftskammer Imst, **Barbara Pöll** aus Imsterberg, präsentierten stolz ihre Trachten.
- 3 Die Gebietsbäuerin aus dem Sannatal, **Heidi Nick** und ihre Kollegin, Bezirksbäuerin aus Landeck, **Gertrud Denoth**, hatten ebenfalls am Ehrentisch Platz genommen.
- 4 **Susanne Payr** ist neue Abteilungsvorständin für Betriebs- und Haushaltsmanagement an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Imst. **Nadine Grüner** und **Raphael Kuen** vom Lebensraum



- 5 Als Ehrengäste hatten auch ÖVP-Bezirksparteiobmann und Bürgermeister von Mils, **Bernhard Schöpf** sowie Bezirksstellenleiter **Otmar Juen** von der Landwirtschaftskammer Imst Platz genommen.
- 6 Der frühere Kammerdirektor **Richard Norz**, Nationalrätin **Margreth Falkner** und Bürgermeister **Richard Grüner** genossen die gute Stimmung im Gemeindesaal von Längenfeld.
- 7 **Luise Hausegger**, Ehefrau des Längenfelder Ortsbauernobmannes und Gebietsobmannes **Reinhold Hausegger**, neben der Geschäftsführerin des Landwirtschaftlichen Fortbildungsinstituts, **Eveline Dormann**.
- 8 **Monika Grabner** ist die Bezirksbäuerin von Schwaz, **Christine Lintner** ihre Kollegin aus Kufstein und zugleich Obfrau des Land-

- wirtschaftlichen Fortbildungsinstituts. **Renate Dengg** war ein Vierteljahrhundert Bezirksbäuerin von Imst.
- 9 Bezirksbäuerin-Stellvertreterin **Heidi Bacher** und Wirtschaftsberaterin **Victoria Gratl** vertraten den Bezirk Innsbruck Land beim Imster Bäuerinnentag.
- 10 Drei Frauen, drei Trachten: Bezirksbäuerin **Karolin Schapfl** aus Innsbruck, ihre Kollegin **Karin Huber** aus Osttirol und Tirols Landesbäuerin **Helga Brun Schmid** trugen zum farbenfrohen Bild des Abends bei.
- 11 Die Geschäftsführerin des Maschinenrings Region West, **Claudia Grün**, unterhielt sich am Abend mit **Claudia Tschurtschenthaler**, Bezirksobfrau von Urlaub am Bauernhof und Landesobfrau-Stellvertreterin.
- 12 Landesobmann von Urlaub am Bauernhof, **Johann Hörtnagl** und Ortsbauernobmann von Längenfeld, **Reinhold Hausegger** genossen das Abendessen und das Pro-

- gramm im Anschluss.
- 13 Zwischen den einzelnen Programmpunkten unterhielt die Tanzmusik aus dem Ötztal „Zommgschmissn“ mit volksmusikalischen Weisen.
- 14 Neben **Johann Hörtnagl** waren schließlich auch **Peter Raggl**, Direktor des Tiroler Bauernbunds, **Reinhold Hausegger** und **Andreas Gstrein**, Bauernbundobmann von Imst, zur Feier gekommen.
- 15 Landwirtschaftskammerpräsident **Josef Hechenberger** trat als Redner auf die Bühne und betonte die Bedeutung der Kulturlandschaft in Tirol, für die sich die Bauern verantwortlich zeigen.
- 16 Die Bezirksbäuerinnen aus Tirol: **Andrea Lechleitner** (Imst), **Heidi Bacher** (Innsbruck Land), **Gertrud Denoth** (Landeck), **Karin Huber** (Osttirol), **Karolin Schapfl** (Innsbruck), **Christine Lintner** (Kufstein), Landesbäuerin **Helga Brun Schmid** und **Monika Garber** (Schwaz) freuten sich über die gemeinsame Zeit.

Fotos: Dorn

Wohnen am Sonnberg in Imst Fünf Eigentumswohnungen. Ein Wohnraum. Und eine letzte Chance



**Nur noch eine Wohnung verfügbar –
jetzt schnell Besichtigungstermin vereinbaren!**



Hoch über den Dächern der Stadt, in einer der schönsten Aussichtslagen von Imst, präsentiert sich ein Wohnprojekt, das modernes Wohnen neu definiert: „Wohnen am Sonnberg“. Hier, wo die Sonne die Hänge in warmes Licht taucht und der Blick weit über das Tiroler Oberland schweift, sind fünf exklusive Eigentumswohnungen entstanden – hochwertig geplant, nachhaltig gebaut und zu einem leistbaren Preis realisiert.

WIE EIN EINFAMILIENHAUS

Das zweigeschossige Wohnhaus vereint Privatsphäre mit durchdachter Architektur. Jede Einheit bietet ein Wohngefühl, das an ein Einfamilienhaus erinnert: überschaubar, individuell und mit viel Raum zur Entfaltung. Ob gemütlicher Eigengarten oder großzügige Terrasse – jede Wohnung eröffnet ihren ganz persönlichen Freiraum im Grünen. Gleichzeitig profitieren die Bewohner

von einer perfekten Infrastruktur: Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist bequem zu Fuß erreichbar. So verbindet „Wohnen am Sonnberg“ naturnahe Ruhe mit urbaner Nähe.

QUALITÄT, DIE MAN SPÜRT

Errichtet in moderner Massivbauweise – einer Kombination aus Stahlbeton- und Ziegelbauweise – erfüllt das Gebäude höchste bauliche Standards. Besonderes Augenmerk wurde auf eine hochwertige Ausführung aller Details gelegt: Von der sorgfältigen Planung bis zur finalen Umsetzung wurde nichts dem Zufall überlassen. Eine Photovoltaikanlage sorgt für nachhaltige Energiegewinnung und unterstreicht den Anspruch, zeitgemäßen Wohnkomfort mit ökologischer Verantwortung zu verbinden. Auch bei den Baumeister-, Trockenbau- und Außenanlagenarbeiten wurde auf höchste Qualität gesetzt.

ALLES AUS EINER HAND

Verantwortlich für die gesamte Projektentwicklung – von der Planung bis

zur schlüsselfertigen Übergabe – zeichnet die ultimate bau gmbh aus Silz. Das Ergebnis ist ein stimmiges Gesamtkonzept, bei dem Architektur, Funktionalität und Ausführung perfekt ineinandergreifen.

EINE EINHEIT IST NOCH FREI

Vier Wohnungen sind bereits vergeben – eine letzte Einheit wartet noch auf ihre neuen Eigentümer. Wer sich den Traum vom Eigenheim in bester Sonnenlage von Imst erfüllen möchte, sollte jetzt handeln.

Weitere ultimate bau-Projekte

- Wohnen in **Haiming**
- Wohnen in **Sautens**
- **Imst:** Christian Plattner-Straße (nur noch eine Einheit frei!)

Für nähere Infos zu allen Projekten steht Barbara Lechleitner von der Firma Perfekt Immo GmbH unter Tel. +43 650 9805332 zur Verfügung.

PERFEKTIMMO
IMMOBILIEN . EINFACH . PERFEKT

GERNE UNTERSTÜTZEN WIR AUCH SIE

Barbara Lechleitner
+43 650 98 05 332

✓ UNVERBINDLICHE MARKTEINSCHÄTZUNG
✓ VERKAUF ZUM BESTPREIS
✓ ZAHLREICHE VORGEMERKTE KUNDEN

VERKAUFSBERATUNG KAUFBERATUNG FINANZIERUNGEN INVESTMENTS

www.perfektimmo.at

Danke für das Vertrauen
und viel Freude mit der
neuen Einrichtung.

föger®

Einrichtungshaus Föger | www.foeger.at

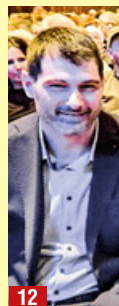
Baumeister Ing. Martin Sterzinger
Planung - Statik - Bauleitung



Kranewitterplatz 151
6465 Nassereith
Tel. +43 676 9642122
office@plan-sterzinger.at

**Wir sind ständig auf der Suche
nach Baugründen
für leistbares Wohnen!
Egal ob mit oder ohne
Altbestand.**

**BAUTRÄGER & BAUMEISTER
ULTIMATE BAU**



Der Stadtsaal Landeck war beim Doppelkonzert der Stadtmusikkapelle Landeck und der Stadtmusik Landeck-Perjen bis auf den letzten Platz ausverkauft. Die Obleute Peter Vöhl und Peter Dapoz, sowie die Kapellmeister Helmut Schmid und Jakob Seiwald, freuten sich über die gute Zusammenarbeit und boten ein Klang-erlebnis auf höchstem Niveau in den unterschiedlichsten Stilrichtungen. Die Stadtmusik Landeck-Perjen feiert heuer mit verschiedenen Aktivitäten ihr 100-jähriges Bestehen. Die Perjener Blechharmonie umrahmte musikalisch den Sektempfang.

1 Über eine gute Zusammenarbeit der Stadtmusikkapelle Landeck und der Stadtmusik Landeck-Perjen können sich die Obmänner **Peter Vöhl** (li) und **Peter Dapoz** (re) mit den Dirigenten **Jakob Seiwald** sowie **Helmut Schmid**, MA freuen.

2 Bgm. **Harald Bonelli** aus Pians ist langjähriger Kapellmeister seiner Heimatgemeinde und selber hochmusikalisch.

3 BH Mag. **Siegfried Geiger** (re) und seine Frau **Andrea** sowie Landecks Bürgermeister **Herbert Mayer** (li) genossen den Konzertabend.

4 Ärzte unter sich: Gynäkologe Dr. **Karl Heinz Kraxner** und Unfallchirurg Dr. **Otto Kittel**.

5 WK-Geschäftsstellenobmann von Landeck Mag. **Othmar Ladner** (re) im Gespräch mit **Fabian Riml**, MEd, Lehrer an der HAK Imst.

6 Die Perjener Blechharmonie mit **Wolfgang Bacher**, **Reinhard Steinberger**, **Wilfried Oppner** sowie **Peter** und **Wolfgang Pascher** umrahmte den Sektempfang vor dem Doppelkonzert.

7 **Klaus Fink**, Direktor der Polytechnischen Schule Landeck, besuchte mit seiner Frau **Gertrud** das Konzert.

8 Unternehmensberater Mag. **Martin Thaler** und seine Frau **Manuela** aus Landeck genießen gerne gute Musik.

9 **Sophie Pircher** und **Magdalena Stachowitz** sind fleißige Musikan-

tinnen der Stadtmusikkapelle Landeck.

10 **Erna Drexel** sang mehr als 50 Jahre beim Kirchenchor Bruggen, **Josef Schlögl** ist Ehrenobmann der Stadtmusikkapelle Landeck.

11 **Renate Mühlberger**, **Ida Freina**, **Herlinde Scheiber**, **Annemarie Gabl**, Dr. **Claudia Praxmarer** sowie **Irene** und **Robert Blank** unterhielten sich bestens.

12 Landecks Vizebürgermeister **Mathias Niederbacher** war im ausverkauften Stadtsaal.

13 Begeisterte Musiktanten der Stadtmusikkapelle Landeck: **Siegfried Handle**, **Johanna Pinzger**, **Eva Schärmer**, **Jakob Posch**, **Isabell Juen**, **Theresa Pinzger**.

14 **Bruno Leitner**, **Othmar Zangerl**, **Christiane Thurner** und **Alexander Ehrlich** beim Smalltalk während der Konzertpause.

15 Die Perjener Musiktanten **Laetitia Praxmarer**, **Michael Reheis**, **Anna Partoll**, **Stefanie Rockenbauer** und **Thomas Ham-**



18

merl gönnten sich eine Pause. **Johanna Stachowitz** besuchte gemeinsam mit ihrer Mutter **Bernadette** aus Landeck das Primavera-Doppelkonzert.

17 **Karl** und **Beate Steinlechner** sowie **Irene** und **Luis Thurner** lobten das abwechslungsreiche Programm mit modernen und traditionellen Klängen.

18 Bgm. **Herbert Mayer** mit der Bezirksvertreterin des Tiroler Chorverbandes **Doris Möltner** sowie **Heidi Auer** und **Martina Weiskopf**, die alles begeisterte Sängerinnen sind.

Mit der Tuba in der Oper und im Wirtshaus

Matthias Raggl aus Wald im Pitztal ist Profimusiker bei der Staatsphilharmonie Nürnberg

Aufgewachsen ist er zwischen Kühen, Schweinen und Hühnern am elterlichen Bauernhof. Mit sieben Jahren erlernte er die Trompete, mit 15 Jahren wechselte er zur Tuba. Mit dem tiefsten aller Blasinstrumente hat der 41jährige Matthias Raggl dann eine steile Karriere gestartet. Der mittlerweile mit seiner Familie in einem Vorort von Nürnberg lebende Pitztaler spielt mit dem 99köpfigen Orchester der fränkischen Stadt klassische Musik in Konzertsälen, an der Oper und bei großen Bällen. Zudem rockt er sich mit kleinen Formationen auch in Gasthäusern in die Herzen der Volksmusikfreunde.

„Wenn es sich zeitlich irgendwie ausgeht kehre ich gerne in meine Heimat zurück. Vielleicht spiele ich ja heuer wieder beim Frühjahrskonzert der Musikkapelle Wald mit. Fix versprechen kann ich das leider nicht“, meinte der sympathische Pitztaler als er jüngst mit seiner Nürnberger Wirtshausmusi im Gemeindesaal von Arzl sein heimisches Publikum begeisterte. Zusammen mit seinen drei Freunden Bernhard Holzmann an der Trompete, Fabian Kerber an der Basstrompete und Daniel Zacher am Akkordeon verückte Matthias Raggl mit seiner Tuba die Zuhörer. Organisiert wurde dieser spontane Auftritt vom Arzler Kulturverein AR(T)CELLA, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, in der Pitztaler Gemeinde mehrmals



Foto: Hoger Pfeuffer

Neben hoher Musikalität braucht Matthias Raggl beim Spielen mit seiner gut 12 Kilo schweren Tuba auch Kraft und Energie. Eben diese hat der talentierte Naturbursche schon als Bub am elterlichen Bauernhof getankt.

im Jahr Konzerte mit erfolgreichen Musikern aus der Region zu veranstalten.

Militärmusik und Uni

Dass ein Bauernbub aus dem Pitztal sein Hobby zum Beruf macht und auf internationalen Bühnen musiziert, klingt wie ein Märchen. In Wahrheit ist es aber die konsequente, mit viel Disziplin verfolgte Karriere eines außergewöhnlichen Talents. Nach der Volksschule in Wald und der Musikschule in Imst maturierte Raggl an der Imster Handelsakademie. Seinen Präsenzdienst leistete er bei der Militärmusik Tirol. Danach studierte er an der Universität für Musik in Wien. Es folgten Engagements bei verschiedenen Orchestern in Istanbul, Wien und Saarbrücken,

ehe er im Jahr 2009 eine fixe Anstellung beim Staatstheater in Nürnberg erhielt. „Dort habe ich als Profi jede Woche drei bis vier Auftritte und fünf bis sechs Proben. Neben diesem Hauptjob spiele ich noch in mehreren Blechformationen Unterhaltungsmusik, was mir sehr viel Spaß macht“, erzählt Matthias, der seit ein paar Jahren mit seiner Frau Cornelia Lukasser, einer gebürtigen Osttirolerin, und den drei Kindern Sophia (11), Mathilda (9) und Philip (5) in einem Reihnhaus im Nürnberger Vorort Schwarzenbruck wohnt.

Kraftquelle Familie

Kraft und Energie zieht der 41-Jährige aus seinem familiären Umfeld. Seine inzwischen 62jährige Mama Antonia, eine gebürtige Schnegg aus Imsterberg, und sein 63jähriger Papa Hubert, ein gelernter Tischler, haben Matthias und seinen beiden Schwestern Katharina und Anna am elterlichen Bauernhof in Wald ein bescheide-

nes, aber wertvolles Heim geboten. „Ein bisschen etwas von dem, was ich Zuhause erleben durfte, habe ich mir bis heute bewahrt. Dazu gehören zum Beispiel die Hennen und der Garten mit Obst und Gemüse in unserem Eigenheim“, verrät der Musikprofi, der in seiner Freizeit leidenschaftlich gerne kocht. Und auch seine kaufmännische Ausbildung an der Handelsakademie war jedenfalls nicht umsonst. „Ich bin bei uns im Orchester der Kassenwart und bei meinen privaten Blechformationen der, der sich um die Steuer- und Finanzangelegenheiten kümmert“, sagt der Pitztaler, der am elterlichen Hof Bodenständigkeit und Sparsamkeit gelernt hat. Aus dieser Grundhaltung heraus beschreibt er auch den Musikstil seiner Gruppen als traditionelle und ungekünstelte Volksmusik, die er als leidenschaftlicher Lederhosen-träger als willkommene Abwechslung zu Auftritten im Frack oder im noblen Anzug in Konzerthallen und Opernhäusern sieht. (me)



Die Nürnberger Wirtshausmusi mit Bernhard Holzmann an der Trompete, Fabian Kerber an der Basstrompete, Daniel Zacher am Akkordeon und Matthias Raggl an der Tuba begeisterte die Zuhörer im Arzler Gemeindesaal.

Foto: Eiter

AUF zum Ostereiersuchen



SAILER

Dorfstraße 14a, 6522 Prutz
T 05472 6201
www.trendshop-sailer.at

Öffnungszeiten: Montag – Freitag: 8 – 12 Uhr / 14 – 18 Uhr, Samstag: 8 – 12 Uhr

Holt euch an der Kassa ein Ei mit einem **Oster-Rabatt** bis zu **20 %**

auf euren Einkauf von **KINDER-Mode**,

-Unterwäsche, -Sommerpyjamas, -Bikinis und Badeshorts

10 % Rabatt auf Spielwaren
von Lego und Bruder
ab € 20,-



trendshop

Aktion gültig bis 28.3.26

Sanetta . Stains & Stories . Babyface . Blue Seven



micheluzzi.com

Malerei
Werbetechnik
Raumausstattung

Verleih von
Arbeitsbühnen



Dem Leben Raum und Schöner wohnen und arbeiten mit Raum

Sie sind Maler:innen, Raumausstatter:innen und Werbetechniker:innen und kümmern sich als Teil des Micheluzzi-Teams um neue Konzepte, die frischen Wind in private Haushalte, Geschäftsräume, Gastronomie und auf Fassaden bringen. Mit kreativer Wandgestaltung, sorgfältig ausgewählten Wandfarben, edlen Möbelstoffen, Vorhängen und Accessoires inklusive Sonnenschutz entstehen Räume zum Wohlfühlen. Bei der repräsentativen Fassadengestaltung wird nicht nur auf die ansprechende Optik Wert gelegt, sondern auch auf Funktionalität, denn eine moderne Fassade muss viele Aspekte, wie Isolierung, Wär-

medämmung und Schutz gegen Witterung, erfüllen.

Fortschrittliche Drucktechniken

Im Bereich Werbetechnik und Digitaldruck überzeugt das Micheluzzi-Team mit hochwertigem Druck für Schilder, Planen, Folien und Autobeschriftungen. Auch Leuchtreklamen werden vom Entwurf bis zur Montage perfekt ausgeführt.

Der UV-Flachbettdrucker eignet sich für feste Materialien wie Alu, Holz, Plexy, Spiegel und mehr. Damit können verschiedene Gegenstände randlos und kostengünstig sowie mit garantiert langer Haltbarkeit gestaltet werden.



In meinen Adern fließt Farbe.

*Viva***TEX**
wohntextilien



SONNENSCHUTZ
UND VORHANGSCHIENEN
nach Maß



Kratter Alexander

Birkach 382 · 6542 Pfunds

T ++43 (0)5474 5784

Mobil ++43(0)664 44 13 626

alex@reifen-alex.com · www.reifen-alex.com



SONNHAUS



Farbe geben

ausstattung Micheluzzi aus Pfunds

Auch im Bereich des Leinen- und Textildrucks sorgt Micheluzzi für hervorragende Ergebnisse. Wer selber kreativ werden und gestalten will, bekommt bei Micheluzzi „easy Paint Arbeitsbühnen“ sowie Gerüste für Gärtner, Elektriker und Heimwerker zu leihen.

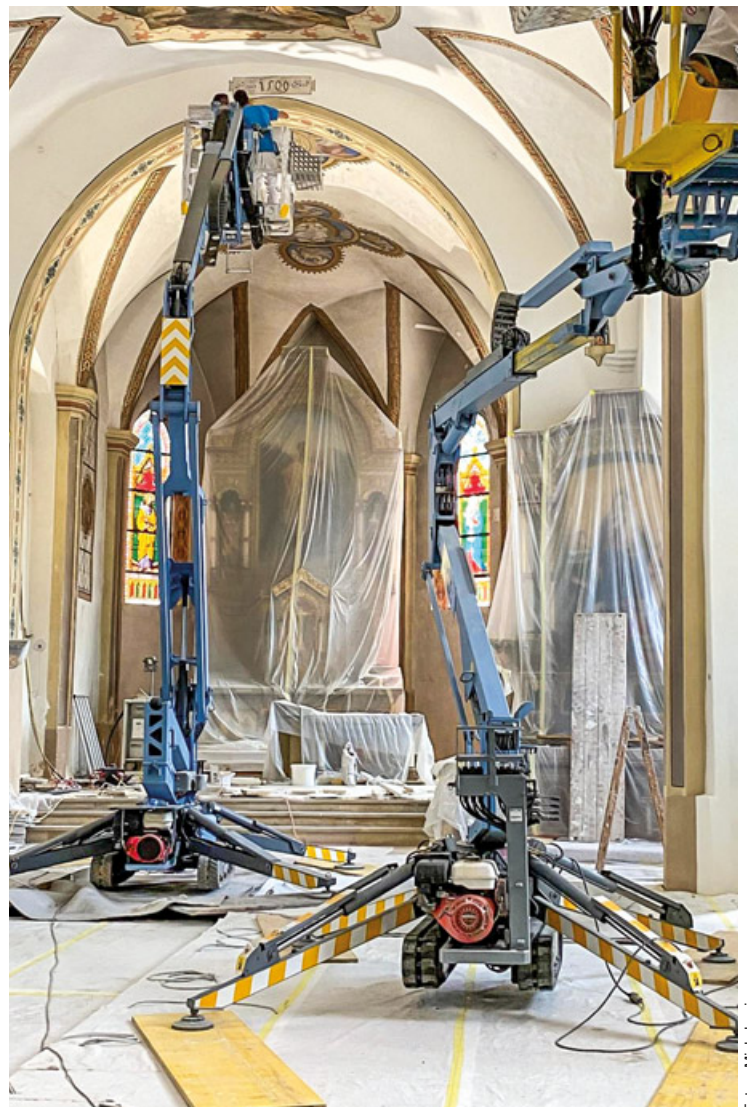
Die Firma Micheluzzi wurde 1958 von Kurt Micheluzzi sen. gegründet, mittlerweile ist Kurt Micheluzzi jun. auf dem Sprung in die Pension, die dritte tüchtige Generation steht aber mit Sohn Jakob schon bereit, den Betrieb zu übernehmen.

Besuchen Sie uns in unserem Geschäft in Pfunds, Stuben 48.

Noch näher bei unseren Kunden:

Neuer Standort in Serfaus, Gewerbepark 1, 6534 Serfaus.

Das Micheluzzi-Team betreibt auch eine Filiale in Sent in der Schweiz



Fotos: Micheluzzi





Am 14. und 15. März hat die Jägerschaft des Bezirks Landeck zur alljährlichen Pflichttrophäenschau ins Arlberg WellCom nach St. Anton am Arlberg geladen. Verglichen mit dem 10-Jahres-Schnitt konnte die Erfüllung der Abschusspläne bei fast allen Wildarten gesteigert werden. Ein weiteres, brennendes Thema bei fast allen Rednern war die TBC-Verbreitung, die besonders im hinteren Stanzertal große Sorge bereitet. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Jagdhornbläser des Bezirks Landeck, um das kulinarische Wohl kümmerten sich die Mitglieder der Musikkapelle St. Jakob am Arlberg.

- 1 Machten den „Eingangs-Dienst“ in der WM-Halle: **Franz Erhart** vom Piller und **Manfred Schranz** aus Fließ.
- 2 **Erwin Bouvier junior** aus Zams, der Berufsjäger **Peter Stecher** aus Schnann und **Erwin Bouvier senior**, ebenfalls aus Zams.
- 3 **Jakob Hafele** und **David Schneider** sind Musikanten der

- 4 Der Hegemeister **Karl-Heinz Zangerl** mit dem früheren Landecker Bezirksjägermeister **Hermann Siess**, seiner Frau **Kornelia**, den Enkelkindern **Martin** und **Simon Neuhauser** und deren Freund **Florian Öttl**.
- 5 **Gerald Thöni** und **Alois Marth** sind aus Serfaus zur Trophäenschau nach St. Anton am Arlberg gekommen.
- 6 Hegemeister **Theo Tschiderer** aus See mit **Stefan Pfeifer** aus Kappl sowie **Jakob**, **Stefan** und **Ludwig Pfund**, ebenso aus Kappl.
- 7 **Gregor Scharfner** kam als Vertreter des Tiroler Jagdaufseherverbandes, im Bild ist er mit dem Zammer **Hans Huber** sowie **Elena Seiser** (ebenso vom Tiroler Jagdaufseherverband) und dem Vorstandsmitglied des Tiroler Jägerverbandes, **Hannes Seiser**.
- 8 **Markus Jäger** aus Fließ, der Be-

- 9 **Anton Zangerl** und **Franz Hiesel** aus Strengen haben bei der jährlichen Pflichttrophäenschau eine besondere Funktion. Anton bringt die Trophäen zur Kommission, welche diese bewertet und Franz bohrt die Markierungslöcher in die Trophäen. Mit im Bild ist **Fritz Scherleitner** aus Landeck.
- 10 **Greta** und **Helmut Fritz** sind eigens aus Haslau an der Donau (Niederösterreich) zur Trophäenschau nach St. Anton am Arlberg gekommen. Die beiden sind langjährige Besitzer einer Tiroler Jagdkarte und kennen sich in den Revieren der Umgebung aus.
- 11 Haben sich bei der Trophäenschau getroffen – die beiden Cousins – **Alfons Falch**, langjähriger Gewalthaber aus Schnann, und der Landecker Bezirkshauptmann **Siegfried Geiger**.

- 12 **Anita Ladner** und ihr Vater **Alfons Stark** aus Kappl.
- 13 **Edi Kraxner**, der Bezirksobmann der Jagdaufseher, mit dem Innsbrucker Rechtsanwalt **Roland Kometer**.
- 14 Ein Teil der Jagdhornbläser, die für die musikalischen Klänge bei der Bezirkstrophäenschau gesorgt haben: Der Galtürer **Christian Walter** sowie die Ischgl-ler **Simon Kurz**, **Martin Jehle** und **Christian Jäger**.
- 15 **Nicole** und **Basilius Ebenhöch** sind aus Rietz und mit ihrem Nachwuchs zur Trophäenschau nach St. Anton am Arlberg gekommen.
- 16 Der ÖVP-Klubobmann und Jagdpächter **Jakob Wolf** mit dem Zammer Landtagsabgeordneten **Dominik Traxl**.
- 17 **Arthur Sieß** aus Grins und Gemse-Wirt **Josef Haueis** aus Zams wurden für ihre Verdienste rund um das Jagdwesen mit dem Ehrenzeichen des Jagdbezirks ausgezeichnet.



Die alljährlichen Frühjahrskonzerte der Musikkapellen in der Region bieten auch heuer wieder ein abwechslungsreiches Programm aus traditioneller Blasmusik, konzertanten Werken und modernen Klängen.

Musikkapelle Biberwier

Sa, 5. April 2026 | 20.15 Uhr
Gemeindesaal Biberwier

Musikkapelle Höfen

Fr, 17. April 2026 | 20.15 Uhr
Hahnenkammhalle Höfen

Musikkapelle Ladis

Sa, 18. April 2026 | 20 Uhr
Kultur- und Veranstaltungszentrum
„Rechelerhaus“ in Ladis

Musikkapelle Imsterberg

Sa, 18. April 2026 | 20 Uhr
Gemeindesaal Imsterberg

Musikkapelle Kaunertal

Sa, 18. April 2026 | 20.15 Uhr
Kaunertalsaal im Quellalpin

Musikkapelle Sölden

Do, 30. April 2026 | 20.15 Uhr
Freizeitarena Sölden

Musikkapelle St. Leonhard im Pitztal

Sa, 9. Mai 2026 | 20 Uhr
Gemeindesaal St. Leonhard

HÖHEPUNKTE
von und mit
BARBARA BALDINI

16.04.26 ZIRL B4
17.04.26 BREITENWANG VZ
18.04.26 LANDECK Stadtsaal
23.04.26 MILS Alpenrast Tyrol
24.04.26 TELFS Rathausaal
25.04.26 RUM FoRum

Beginn: 19.30 Uhr

Karten: Ö-Ticket Infos und Karten: www.balldini.com

Veronika Tilg stellt in der WK Landeck aus

In der WK-Bezirksstelle Landeck präsentiert ab sofort die Künstlerin **Veronika Tilg** eine Auswahl ihrer Werke. Geboren in Zams, heute in Landeck zu Hause, hat Veronika Tilg ihren Zugang zur Malerei vergleichsweise spät – dafür umso entschlossener – gefunden. Heute ist die Kunst fixer Bestandteil ihres Lebens. Im Zentrum ihres Schaffens steht die Arbeit mit Acrylfarben. Tilg kombiniert unterschiedliche Techniken, probiert aus, verwirft, entwickelt weiter. Einen festen Stil sucht man bei ihr bewusst vergeblich. **Otmar Ladner** (r.) begrüßte die Künstlerin in der WK-Landeck.



SCHAU!
9.–
12. April

FRÜHJAHR-
UND
FREIZEITMESSE
MESSEQUARTIER
DORNBIRN

messe
DORNBIRN

„Du bist nicht allein“

Sabine Hosp begleitet die Trauerarbeit von Kindern und Jugendlichen

Junge Menschen begegnen einander an jedem zweiten Montag im Monat im Imster Jugendzentrum und werden von Sabine Hosp und Martina Neuner bei ihrer Trauer um verstorbene Angehörige und andere ihnen liebe Menschen begleitet.

Das Angebot an Hilfestellungen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft um das Ende des Lebens, Tod und Trauer ist breit gefächert und professionell ausgerichtet. Im Kern handelt es sich um den Beistand für Menschen während ihrer letzten Reise. Es geht darum zuhören zu können, Hoffnungen und Ängste mit Schwerstkranken und Menschen in deren letzter Lebenszeit zu teilen, oder ganz einfach zu schweigen und nur da zu sein. Darüber hinaus reicht das Hospiz-Angebot aber auch bis hin zur Entlastung pflegender Menschen und mit großem Engagement steht die Gemeinschaft Hinterbliebenen bei der Bewältigung ihrer ganz persönlichen Trauer zur Seite. In sehr vielen Fällen sind auch Kinder und Jugendliche Angehörige von Schwerkranken oder Sterbenden, dabei soll jungen Menschen die Begegnung mit sterbenden Bezugspersonen nicht verwehrt werden.

Sabine Hosp kurz skizziert

Die in Lermoos aufgewachsene und beheimatete diplomierte Sozialpädagogin ist Ehefrau, Mutter

und Großmutter, brannte immer schon für den Hospizgedanken und ist seit 2018 hauptberufliche Regionalbeauftragte der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft für das Oberland und Außerfern. Zusätzlich ist Sabine weiterhin auch ehrenamtlich im Raum Reutte und als Teamleiterin engagiert. Sie selbst ist eine betont lebensfrohe, besonders in Sachen Dekoration kreative Frau, die sich aber auch schon von Jugend an für die Vergänglichkeit des Menschen und dem Sterben mental geöffnet hat und auch in ihrem privaten Umfeld Sterbenden bereits früh zur Seite stand.

Kinder trauern anders

Das von Sabine Hosp initiierte Trauertreffen für junge Menschen richtet sich an die Altersgruppe von etwa zehn bis 14 Jahren. Neben der Zuwendung durch Erwachsene werden nun Freunde sehr wichtig und Vieles wird vorwiegend mit Gleichaltrigen ausgetauscht. Jugendlichen sind keine Vorwürfe zu machen, wenn sie anders reagieren als man selbst erwartet und man sollte akzeptieren, wenn Menschen dieses Alters das Gespräch mit Freundinnen und Freunden lieber und wichtiger ist. „Es braucht viel Normalität und Leichtigkeit in der auch Trauer Platz haben darf. Dabei kommt uns die Einrichtung des Jugendzentrums sehr entgegen. Es darf auch Billard gespielt werden, oder



„Du bist nicht allein“ - Sabine Hosp ist Bereichsleiterin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft für das Oberland und Außerfern. Als ausgebildete Sterbegleiterin betreut sie in Imst Trauertreffen für Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 14 Jahren.

Foto: Bundschuh

wir backen eine Pizza“, erklärt die ausgebildete Trauerbegleiterin, denn es muss möglich sein auch „Auszeit“ von der Trauer nehmen zu können.

Gemeinsames Erleben verbindet

Gemeinsame schmerzliche Verluste Erfahrungen haben auch etwas Verbindendes an sich, meint Sabine Hosp und merkt an, dass sich die Kinder und Jugendlichen vom ersten Termin an gut miteinander verstanden haben. Einfach hingehen, eine Anmeldung ist nicht notwendig, diese sehr praktikable Form Menschen anzusprechen und einzuladen hat sich bereits beim „Trauercafé“, das seit drei Jahren in Imst stattfindet, bewährt. Wenn es passt, werden den Mädchen und Burschen auch gemeinsame Rituale unterschiedlichster Art angeboten, diese können helfen in schwie-

rigen Zeiten Sicherheit zu finden. Ganz besonders wenn jemand plötzlich aus dem Leben gerissen wird, macht das zusätzliche niederschwellige Trauerangebot für Kinder und Jugendliche, das mit Februar dieses Jahres angelaufen ist, Sinn. Sabine Hosp und Martina Neuner: „Wir laden dich herzlich zu einem besonderen Angebot für Kinder und Jugendliche ein, die einen geliebten Menschen verloren haben. Du verstehst die Endgültigkeit des Todes, und wie wir alle, reagierst du ganz unterschiedlich und das ist normal. Vielleicht möchtest du dich in einem Kreis Betroffener treffen und austauschen. Die Treffen können einzeln und ohne Anmeldung besucht werden. Lass uns gemeinsam Raum schaffen – für Erinnerungen, Gefühle und vielleicht ein kleines Stück Heilung.“ (pb)

STEINMETZ BINDER

Ihr Steinmetz unterwegs in ganz TIROL!

**GRABSTEINE
URNENSTELEN**

KÜCHENARBEITSPLATTEN

URNENSTELEN



GRABSTEINE



WERKSTÄTTE
Inzing



KURZE LIEFERZEITEN!

Wir führen auch Reparaturen durch!

6401 Inzing · Schießstand 18 / Industriezone · Telefon 05238-53938 · www.steinmetz-binder.at

Texte und Bilder, die bei der Trauer helfen

Buch von Johanna Heumader-Schweigl und Petra Hillebrand hilft beim Abschiednehmen

Sie sind gemeinsam in Flauring in den Kindergarten gegangen. Und bis heute Freundinnen geblieben. Beide sind Mütter von jeweils zwei erwachsenen Kindern und beruflich in der Sozialarbeit tätig. Jetzt haben Petra Hillebrand und Johanna Heumader-Schweigl auch gemeinsam ein Buch herausgebracht. Das im Tyrolia-Verlag erschienene Werk „Umarmt in der Trauer“ soll beim Abschied nehmen von geliebten Menschen helfen.

Mit poetischen Texten und Raum für eigene Gedanken begleitet das im Herbst erschienene Buch durch die Zeit der Trauer. Einfühlsame Impulse sollen Hinterbliebene stärken und helfen, die Erinnerung an Verstorbene weiterzutragen. Vielfältige Ideen zur Selbstfürsorge bieten dabei Ruhepunkte, um Kraft zu tanken. Hillebrand weiß, wovon sie schreibt. Die 54jährige in Inzing lebende Sozial-



Für das Buch „Umarmt in der Trauer“ hat Johanna Heumader-Schweigl ein Jahr lang Aquarelle gemalt, die die poetischen Texte ihrer Freundin Petra Hillebrand optisch begleiten. Foto: Eiter

arbeiterin ist seit vielen Jahren bei der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft in der Trauerbegleitung tätig. Ihre

dabei gemachten Erfahrungen hat sie bereits in den beiden Büchern „Flieg, kleiner Schmetterling, Gedanken zur Trauer um ein Kind“ sowie „Hinter dem Horizont. Kurzgeschichten und Impulstexte für Abschied, Tod und Trauer“ niedergeschrieben. Hillebrand, selbst begeisterte Fotografin, wollte die Kraft ihrer tröstenden Worte jetzt auch bildlich unterstreichen und bat daher Johanna, ihre lyrischen Texte für das knapp 80 Seiten umfassende Buch zu illustrieren.

Farben, die fließen

„Ich habe dieses Angebot natürlich gerne angenommen“, sagt Heumader-Schweigl, die als Sozialpädagogin selbst jahrelang bei ihrer Tätigkeit in einem Imster Seniorenheim Sterbende begleitet hat. Die heute bei der Stadtgemeinde Imst in den Bereichen Gemeinwesenentwicklung und Ehrenamtskoordination tätige 52jährige ab-

solvierte auch Ausbildungen zur Lebens- und Sozialberaterin sowie als Mal- und Gestaltungstherapeutin. Letzteres hat sie in der Praxis in der Altenbetreuung angewendet, wo sie in einem offenen Atelier die HeimbewohnerInnen bei kreativen Tätigkeiten unterstützte. „Die jetzt für das Buch gestalteten Bilder sind nach dem Lesen der Texte von Petra entstanden und entstammen aus Anregungen, die ich bei meiner Arbeit mit älteren Menschen sammeln durfte“, berichtet Johanna, die erst kürzlich in der Imster Arbeiterkammer als Malerin ihre erste Einzelausstellung präsentierte. Für das Trauerbuch habe ich Aquarelle und vorwiegend Naturmotive gewählt. Weil die Buntheit das Leben bis zum Tod begleitet und die Wasserfarben das Fließende am besten wiedergeben“, verrät die Illustratorin, die mit dem Leiter eines Pflegeheimes verheiratet ist.

(me)

Der Fährmann – Begleitung am Übergang zwischen Leben und Tod

Der Tod gehört zum Leben wie das Leben selbst. Und doch ist er in unserer Zeit oft etwas, das verdrängt wird. Für uns ist genau dieser Übergang von besonderer Bedeutung – ein Moment, der Aufmerksamkeit, Zeit und Würde verdient.

Unser Anliegen ist getragen von Liebe, Wertschätzung und Respekt gegenüber dem Leben und der Würde aller Menschen – der Lebenden wie der Toten. Wir wissen, dass Leben und Tod zusammengehören. Jeder Abschied ist so einzigartig wie jedes Leben, das ihm vorausging.

Als gut geschulte Begleiter für Lebensübergänge begegnen wir Menschen in Ausnahmesituationen mit großem Einfühlungsvermögen. Wir hören zu, nehmen wahr, was gebraucht wird, und respektieren unterschiedliche Wünsche ohne Wertung. Dabei verstehen wir uns als Anwalt für die Würde der Toten und für das Recht der Menschen auf ihren ganz persönlichen Abschied. Un-

sere Arbeit baut eine Brücke zwischen Leben und Tod – zwischen Geburt und Sterben.

Wir gestalten Abschiede individuell und im Sinne der Verstorbenen. Wir begleiten traditionell christliche ebenso wie weltliche, spirituelle oder alternative Bestattungen und entwickeln gemeinsam mit den Angehörigen eine Form des Abschieds, die sich stimmig und richtig anfühlt. Gerne geben wir Anregungen für persönliche Rituale und Abschiedsfeiern, die aus dem Herzen kommen.

Für uns ist die Zeit zwischen Tod und Bestattung eine besonders wichtige Zeit. Wir besinnen uns dabei auch auf alte Traditionen: das Waschen und liebevolle Versorgen der Toten, die Hausaufbahrung und die Totenwache. Diese Rituale können helfen, den Tod begreifbar zu machen und Abschied bewusst zu erleben. Die sanfte Waschung ist für uns eines der zentralen Rituale – ein letzter Liebesdienst, heilsam für die Lebenden und ehrend für die Toten.

Wie Hebammen am Beginn des Lebens Neugeborene empfangen, so begleiten wir als Fährmann Menschen am Ende ihres Lebensweges – und jene, die Abschied nehmen müssen. Trauer ist schmerzlich, trägt aber auch eine Kraft in sich, die stärken kann, wenn man ihr Raum gibt.

Wir besuchen Sie dort, wo Sie sich sicher fühlen – bei Ihnen zu Hause oder an einem Ort Ihrer Wahl.

Ebenso empfangen wir Sie in geschützter Atmosphäre bei uns in Tarrenz oder Telfs. Unser Betreuungsgebiet reicht vom mittleren Oberinntal über das Seefeld- und Mieminger-Plateau, Gurgltal, Pitztal, und vorderes Ötztal.

Abschied braucht Zeit, Ruhe und Respekt. Wir gehen diesen Weg mit Ihnen – achtsam, würdevoll und menschlich.

ANZEIGE

Der Fährmann

Bestattung und Trauerrituale



URNENBESTATTUNG | ERDBESTATTUNG
VERABSCHIEDUNGEN | VERABSCHIEDUNGSRITUALE
TRADITIONELLE UND ALTERNATIVE BESTATTUNG
TRAUERARBEIT | FAIRE PREISE

office@der-faehrmann.at
www.der-faehrmann.at
+43 664 195 99 60

Griesegg 38 | 6464 Tarrenz
Obermarktstraße 43 | 6410 Telfs

Ein neues Buch dokumentiert 25 Jahre Hannibal-Schauspiel am Ötztaler Gletscher



Es war eine aberwitzige Idee, die gleichermaßen kritisiert und gefeiert wurde. Die Inszenierung eines Spektakels, das Kunst, Natur, Sport und Tourismus thematisiert, lockte bisher bei 16 Aufführungen gut 100.000 Schaulustige an. Im Vorfeld des heuer am 10. April um 19.30 Uhr am Rettenbachferner erneut stattfindenden Schauspiels Hannibal brachte Ideeengeber Ernst Lorenzi zum 25-Jahr-Jubiläum ein auf 200 Seiten reich bebildertes Buch des Events heraus.

1 Regisseur **Hubert Lepka** und der Ötztaler Tausendsassa **Ernst Lorenzi** blickten bei der Buchpräsentation auf 25 Jahre Event-Geschichte in der Naturkulisse des Gletschers zurück. Die Aufführung der legendären Alpenüberquerung des Feldherren Hannibal mit Pistenbullis als Elefanten stieß immer wieder auf Proteste der Naturschützer, jede Menge Schlagzeilen bei internationalen Medien und letztlich viel Werbung für den Tourismus. Fließend wie das derzeit stark schmelzende Eis relativiert die kunstvolle Inszenierung jedenfalls das Thema Ewigkeit in der Geschichte der Menschheit.

2 Für die beiden Geschäftsführer der Ötztaler Bergbahnen **Philipp Falkner** und **Jakob „Jack“ Falkner** hat die Inszenierung der



Berge eine faszinierende Wirkung auf Touristen. Der Skiweltcup, der Ötztaler Radmarathon, das Gletscherspektakel Hannibal oder das James-Bond-Museum sind für den größten Arbeitgeber im Tal Werbeträger von unmessbarem Wert.

3 Der ehemalige Tourismusobmann **Josef Plörer** und der aktuelle TVB-Chef **Benjamin Kneisl** begrüßten zur Buchpräsentation auch den langjährigen Geschäftsführer **Peter Marko**, der bereits bei der Premiere von Hannibal den Marketing-Effekt des Schauspiels erkannte. Plörer lobte die damaligen Entscheidungsträger, die mit Mut und Entschlossenheit etwas in die Tat umsetzten, das für alle Beteiligten totales Neuland war und mittlerweile in der Vermarktung des Fremdenverkehrs ein Alleinstellungsmerkmal dar-



stellt.
4 **Carmen Fender** ist seit 40 Jahren im Tourismusbüro in Sölden für Presse und Marketing zuständig. Sie hat in all den Jahren zahlreiche Innovationen miterlebt. Unser Bild zeigt sie im Gespräch mit dem Fotokünstler **Alexander Lohmann**, der derzeit in einer Dauerausstellung am Gletscher seine Werke präsentiert. Lohmanns Großvater kam einst als Fotograf von Deutschland nach Obergurgl, wo er einen Postkartenverlag gründete, dessen Nachlass inzwischen in der Ötztaler Museumsgesellschaft umfassend die Geschichte des Fremdenverkehrs dokumentiert.

5 Dieses im Buch veröffentlichte Foto zeigt den inzwischen verstorbenen Red-Bull-Gründer **Dietrich Mateschitz** im Gespräch mit Regisseur **Hubert Lepka** und Ideen-

geber **Ernst Lorenzi**. Der Chef des Weltkonzerns war von der Hannibal-Idee auf Anhieb begeistert, Heute noch ist Red Bull ein Großsponsor der Veranstaltung am Gletscher.

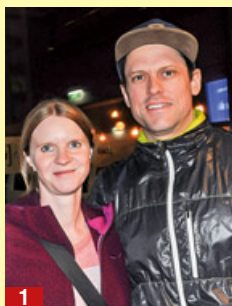
6 Dieses Bild zeigt den Ötztaler Buben **Fabio Gstrein**, der in den Jahren von 2007 bis 2009 am Gletscher den kleinen Hannibal spielte. Jetzt ist der mittlerweile 28jährige Skirennläufer Olympiasilbermedaillengewinner, der am 28. März nach seinem Erfolg in Italien in seiner Heimatgemeinde bei einem feierlichen Empfang gewürdigt wird.

Das Hannibal-Buch kann um 45 Euro direkt beim Autor und Herausgeber per E-Mail unter lorenzi@soelden.at bestellt werden. Alle weiteren Infos und Tickets für die diesjährige Aufführung am 10. April gibt es im Internet unter www.soelden.com/hannibal.



Text und Fotos: Meinhard Eiter

Beste Stimmung und Tanzlaune in der Stadtbühne Imst



Mit Offbeat Society hat die Stadtbühne wieder einmal eine Band nach Imst gebracht, die für beste Stimmung und Tanzlaune sorgte. Trotzdem dass die zweite angesagte Band kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen absagen musste, zeigten sich die Besucher begeistert und Offbeat Society rockten mit feinstem Ska-Punkrock die Bühne.

1 **Romana Schnegg** und **Julian Felbeenge** mischten sich unters Publikum, um die Stimmung zu genießen.

2 Energieberater **Herbert Hafele** und Tanzpädagogin **Renate Abler** zeigten sich in Sachen Musikgeschmack zumindest an diesem Abend

einer Meinung.

3 Die Macher der Stadtbühne **Roman Polak** und **Martin Flür** haben mit ihrem Projekt voll ins Schwarze getroffen und betreiben die Institution mit viel Herzblut und Engagement.

4 **Michi Heiß**, **Karin Mark-Flür** und **Angelika Polak-Pollhammer** sind bei vielen Veranstaltungen der Stadtbühne als Helferinnen dabei.

5 **Moni Bair** und **Charly Bair** schenken hinter der Theke Getränke aus.

6 Die Band „**Offbeat Society**“ rockte den Abend, bevor sie sich schließlich im Backstage-Bereich ablichten ließ.



Fotos: Offbeat Society, Dorn

Tipps für den Frühjahrsputz beim Auto

Richtige Pflege beugt Schäden vor – Autowäsche ist wichtig

Wenn die Tage wieder länger und Temperaturen milder werden, nehmen das viele zum Anlass für einen Frühjahrsputz – auch beim Auto. Vor allem nach dem Winter ist eine gründliche Autowäsche zu empfehlen, denn der Wert des Fahrzeuges kann gemindert werden, wenn die Karosserie aufgrund des Salzes zu korrodieren beginnt.

„Streusalz und Schmutz können Lackschäden hinterlassen, zu Rost führen und sich somit längerfristig auf den Wert des Fahrzeuges auswirken, wenn man das Auto nicht richtig pflegt.“ erklärt ÖAMTC-Techniker Florian Merker. Er weiß, worauf man beim Frühjahrsputz achten sollte.

• Unterbodenwäsche in einer Waschstraße: Nach dem Winter ist eine Unterbodenwäsche in einer Waschstraße dringend notwendig. Salz und Schmutz kön-

nen sonst für Rost sorgen. "Empfehlenswert ist eine Vorwäsche, damit eingetrockneter Schmutz nicht mit den Bürsten den Lack zerkratzt. Vor der Einfahrt Außenspiegel und Antennen einfahren, wenn möglich. Wer dem Lack Gutes tun will, poliert und versiegelt ihn im Anschluss an die Fahrzeugwäsche", so Merker.

• Steinschläge kontrollieren: Kommen im Zuge des Frühjahrsputzes Lack- und Glasschäden zum Vorschein, sollten diese so rasch als möglich ausgebessert werden. So können teure Folgereparaturen vermieden werden.

• Innenraum-Reinigung: Mit dem Staubsauger entfernt man den größten Schmutz. Vor der Reinigung von Polsterungen und Sitzbezügen kann ein Blick in die Betriebsanleitung nicht schaden. Die verwendeten Materialien unterscheiden sich je nach Fahrzeughersteller. Nicht jeder Reini-

ger ist für alle Materialien gleich gut geeignet. Von Glanzsprays für Lenkrad, Schaltknauf, Handbremshebel und Pedale ist generell abzuraten. Sie können Oberflächen rutschig machen, was gefährlich werden kann.

• Scheiben-Innenseite putzen: Im Winter ist der Luftventilator im Dauereinsatz – die Scheiben innen dementsprechend schmutzig. Mit Fensterreiniger kann der Belag auf der Innenseite gut entfernt werden. Es empfiehlt sich, die Scheiben anschließend zusätzlich trocken zu wischen – ansonsten können sich störende Schlieren bilden.

• Wischerblätter und Flüssigkeiten überprüfen: Die Scheibenwischer waren im Winterwetter häufiger im Einsatz. Schnee, Eis, Salz und Festfrieren haben ihnen zugesetzt. "Falls die Wischerblätter Schlieren hinterlassen oder eingerissen sind, sollten sie ausgetauscht werden. In diesem



Eine gründliche Reinigung des Fahrzeugs in einer Waschstraße ist nach dem Winter wichtig. Foto: ÖAMTC

Zuge kann man auch gleich den Flüssigkeitsstand von Scheibenwischwasser, Öl, Brems- und Kühlflüssigkeit sowie den Reifendruck überprüfen", rät der Experte abschließend.

SEAT

10 Jahre Garantie*



Hallo Fahrspaß!

Teste die sportlichen SEAT Modelle bei einer Probefahrt.

seat.at

* 10 Jahre Herstellergarantie oder 200.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt. Gültig für Neubestellungen ab 19.11.2025. Verbrauch: 1,2-7,1 l/100 km. Stromverbrauch: 12,8-20,2 kWh/100 km. CO₂-Emission: 28-162 g/km. Symbolfotos. Stand 02/2026.

EISENRIGLER

Thomas-Walch-Straße 43
6460 Imst
Tel. +43 5412 66410
www.autohaus-eisenrigler.at

Elektromobilität auf der Überholspur

Warum E-Mobilität für TIROL 2050 entscheidend ist

Die Elektromobilität ist gekommen, um zu bleiben. Und das ist gut so! Denn für eine zukunftsfähige Mobilität ist der batterieelektrische Antrieb die Schlüsseltechnologie. Mit steigender Modellvielfalt und kontinuierlich wachsenden Bestandszahlen rückt die E-Mobilität immer stärker in den Mittelpunkt unserer Gesellschaft. Folglich tun sich viele Fragen auf. Antworten auf diese und weitere spannende Fragen liefert ein Online-Infoabend „Elektromobilität von A bis Z“ von Energie Tirol am 31. März.

Während die Emissionen in vielen Bereichen in den letzten 30 Jahren gesunken sind, verursacht der Verkehr in Österreich heute über ein Drittel mehr Treibhausgas als 1990. Um TIROL 2050 energieautonom zu erreichen, muss der motorisierte Individualverkehr emissionsfrei werden und der Energiebedarf um zwei Drittel

sinken.

Der elektrische Antrieb ist die effizienteste und klimaschonendste Art, um sich motorisiert fortzubewegen. Elektrofahrzeuge sind deutlich energieeffizienter als Verbrenner, da sie mit gleichem Energieeinsatz dreimal mehr Kilometer zurücklegen. Auch bei Betrachtung der gesamten Ökobilanz – von der Herstellung über die Energiebereitstellung bis zur Entsorgung – zeigt sich ein klarer Klimavorteil, insbesondere wenn der Fahrstrom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen stammt. In diesem Fall verursachen E-Autos über ihre gesamte Lebensdauer – je nach Modell und Fahrzeugklasse – bis zu 79 Prozent weniger Treibhausgasemissionen als vergleichbare Verbrenner.

E-Auto und die Kosten

E-Autos kommen immer mehr in der Mitte der Gesellschaft an und die Möglichkeiten zur Anschaf-

fung sind vielfältig: vom klassischen Neukauf, über Leasing- und Abo-Modelle bis hin zum Gebrauchtwagen. Letzterer bietet einen besonders budgetfreundlichen Start in die E-Mobilität. Hinzu kommen bei E-Autos geringere Wartungs- und Servicekosten sowie niedrigere Betriebskosten als beim Verbrenner. Wer zu Hause lädt, kann pro 100 Kilometer mehr als die Hälfte gegenüber einem Fahrzeug mit fossilem Antrieb sparen. Beim öffentlichen Laden können die Kosten auf einem ähnlichen Niveau liegen, wie beim klassischen Tanken.

Mehr Fahrfreude

Neben diesen grundlegenden Vorteilen bietet Elektromobilität auch praktische Pluspunkte für den Alltag: Die IGL 100-Geschwindigkeitsbeschränkung gilt für E-Autos nicht, die tief verbaute Batterie sorgt für mehr Fahrstabilität und das sofort verfügbare Drehmo-

ment sowie die Möglichkeit zur regenerativen Bremsung ermöglichen ein effizientes Fahrverhalten.

Alles rund ums E-Auto

Wer mehr über Alltagstipps für das E-Auto erfahren möchte, ist beim Online-Infoabend „Mein E-Auto und ich“ am Dienstag, 31.03.2026 von 18:00 bis 19:00 Uhr richtig. Im Rahmen der kostenlosen Online-Veranstaltung der Energieagentur Tirol gibt E-Mobilitätsexperte Thomas Geisler, BA praxisnahe Einblicke in die optimale Nutzung von Elektroautos. Dabei geht er auf zentrale Aspekte wie das Laden zu Hause und unterwegs sowie auf die schonende Pflege des Akkus ein und gibt konkrete und nützliche Hinweise für den praktischen Alltag mit E-Auto. Die Anmeldung zum Infoabend und zu weiteren Infoabenden der Energieagentur Tirol finden Sie unter www.energieagentur.tirol/fuer-private/infoabend.

100% Elektrisch. Gelände.

Jetzt Premierenbonus bis zu € 3.600 + € 500 Ladekarte!²)

Der neue vollelektrische e VITARA. Schon ab € 29.990¹, optional mit ALLGRIP Allrad-System.

Sei mutig, entdecke die neue Freiheit echter SUV-Performance. Der vollelektrische, innovative Suzuki e VITARA ist ein echtes Multitalent: vielseitig im Gelände, sicher auf allen Wegen und wendig in der Stadt. Sein markantes Design überzeugt, das optionale ALLGRIP Allrad-System sorgt für souveräne Sicherheit. Jetzt mit bis zu € 3.600 Premierenbonus und Suzuki Smatrics-Ladkarte inkl. € 500 Guthaben. Mehr auf www.suzuki.at

CO₂-Emission kombiniert: 0 g/km²
Stromverbrauch kombiniert: 14,9 – 16,6 kWh/100 km², Reichweite kombiniert: 344 – 426 km² (Modell-/Ausstattungsabhängig)

1) € 29.990 Kaufpreis für den e VITARA 49 kWh clear bereits reduziert um € 3.600 Premierenbonus. Zusätzlich Suzuki Smatrics-Ladkarte inkl. € 500 Guthaben. Aktion gültig für Privatkunden bei Kaufvertragsabschluss bis 31.03.2026. Bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern.
2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto. Mehr Informationen bei Ihrem Suzuki Händler.

ALLGRIP

Imster  Autohaus

Industriezone 39 • 6460 Imst
Tel. 05412-64360 • www.imster-autohaus.at

TOYOTA fährt elektrisch.

Alle Modelle auch als Allrad erhältlich

Toyota C-HR+
vollelektrisch
ab € 35.490,-



Toyota Urban Cruiser
vollelektrisch
ab € 30.990,-



Toyota bZ4X
vollelektrisch
ab € 37.190,-



AUTOHAUS MAIR
IHR HÄNDLER UND WERKSTÄTTENPARTNER

6430 Ötztal-Bahnhof | Bundesstraße 28
Tel. 05266 88257
verkauf@autohaus-mair.at
www.autohaus-mair.at

Feierliche Zeugnisverleihung des Jungjägerkurses in Landeck



Die Bezirksstelle Landeck des Tiroler Jägerverbandes veranstaltete zu Jahresbeginn 2026 zum wiederholten Male den jährlich stattfindenden Jungjägerkurs. Insgesamt wurden in 61 Tagen exakt 96 Unterrichtseinheiten in neun Lehrfächern gelehrt. Den Jungjägerkurs besuchten insgesamt 89 Personen – von den angetretenen

Teilnehmer hat knapp ein Viertel die Prüfung nicht bestanden. Für all die anderen fand die Abschlussfeier samt Zeugnisverleihung am 6. März im Stadtsaal in Landeck statt.

- 1 Bezirksjägermeister **Reinhold Siess** (rechts) mit seinem Sohn **Marco** und seiner Frau **Martina**.
- 2 Ein Teil des Teams von Catering Schwarz, die für die Verpflegung des Abends zuständig waren, im Bild zu sehen sind: **Ingrid Tröbinger, Jan Surnak, Marlene Berger, Beatrix Eberhard, Laura Hirsch** und **Johannes Tschenkl**.
- 3 Eine Runde aus Wemms im Pitztal: **Anita** und **Markus Gasser** sowie **Christian** und **Maria Schlatter**. Die beiden Herren haben die Prüfung erfolgreich abgelegt.
- 4 **Stefanie** und **Stefan Lutz** aus Tobadill – Stefan ist der Kassier der Bezirksstelle Landeck des Tiroler Jägerverbandes.
- 5 Eine Gruppe aus Nauders: **Alexander Spöttl**, der ebenso wie **Günter Rettenbacher** und **Josef Rudigier** die Prüfung abgelegt

und bestanden hat, mit im Bild ist die Frau von Josef Rudigier, **Michaela**.

- 6 **Gertrud Unterthorer** mit ihrer Tochter **Alexandra Weber**, die die Jungjägerprüfung erfolgreich abgelegt hat.
- 7 **Mathias Tomaselli** und sein Freund **Maximilian Capelli**.
- 8 Drei der insgesamt 14 Jagdhornbläser des Bezirks Landeck: **Florian Marth** aus Landeck, **Franz Wolf** aus Ladis und **Jakob Huber** aus Zams.
- 9 **Lucia Schmid** aus See ist die Sprecherin der Jägerinnen, im Bild ist sie mit dem Landecker **Edi Kraxner**, dem Bezirksamann der Jagdaufseher.
- 10 **Sascha Burtscher** hat die Prüfung ebenso bestanden, gekommen ist er mit **Peter Hauser, Raimund Rauch** und seinem Vater **Wolfgang Burtscher**.
- 11 **Doris Pelinka** mit Jungjäger **Andreas Pelinka** sowie Tochter **Jana** aus Faggen.
- 12 Fast alle Personen auf diesem Bild

tragen den Nachnamen „Prenner“ und sind aus Kauns, im Bild zu sehen sind: **Melanie, Florian, Franz, Herbert, Franz** und **Sarina Jäger** aus Spiss.

- 13 **Sabine** und **Rainer Auer** aus Stanz mit ihrem Sohn **Simon**, der die Jungjägerausbildung absolviert hat und dessen Freundin **Lisa Deutschmann**.
- 14 **Manuela Klimmer-Hosp** mit ihrem Mann und Wildmeister **Franz Klimmer**, der Referent des Jungjägerkurses war und dem Vorsitzenden der Prüfungskommission, **Thomas Spiss**.
- 15 **Philipp Mangweth** ist gebürtig aus Nassereith, aber als Berufsjäger der Südseite in St. Anton am Arlberg tätig.
- 16 Bezirksjägermeister-Stellvertreter **Markus Schwarz**, der jüngste Teilnehmer, der 16-jährige **Florian Prenner** aus Kauns mit dem ältesten Teilnehmer, **Wolfgang Schmidt** (69 Jahre) aus Serfaus und Bezirksjägermeister **Reinhold Siess**.

Kleine Herzen.
Große Sorgen.

Wir helfen.

Caritas & Du
Wir helfen.

Jeder Euro hilft! caritas-tirol.at/kinder
Spendenkonto: IBAN AT79 3600 0000 0067 0950

Jetzt für Kinder in Krisengebieten spenden!



Life Radio an!

Von Spindelobst und Rebenplänen

Die Reuttener Gartenbau-Obfrau Karin Huber im Gespräch

Auch im Außerfern haben die „Gartlerinnen“ und „Gartler“ schon längst zu Baumschere und Rechen gegriffen um winterliche „Altlasten“ zu entfernen, sich um die Frühbeete zu kümmern und wer Frühblüher als Bienenweide gepflanzt hat, bei dem brummt es auch schon um Krokusse & Co. Grund genug für impuls, Karin Huber zu besuchen und mit ihr als Obfrau des Obst- und Gartenbauvereins Reutte über diesen „grünen Club“ und deren vielversprechende Apfelanlage zu plaudern.

Mit Karin steht eine Frau an der Spitze des mit etwa 500 gartenbegeisterten Mitgliedern stärksten Obst- und Gartenvereins des Bezirkes. In allererster Linie bringt sie ihr professionell geschultes Organisationstalent in die Gemeinschaft ein, demnach führt ihr Weg von der Idee über das Projekt zur

Umsetzung mit allem Drum und Dran. Auch so könnte man die „Powerlady“ Karin Huber beschreiben. Ein gutes Beispiel für ihr Know How in Sachen Management ist die erste Apfelsaftpresse des Bezirkes, deren Verwirklichung federführend auf sie zurückzuführen ist und nun vom Obst- und Gartenbauverein betrieben wird. Und außerdem: In wenigen Tagen wird die Obfrau des Ortsvereines Reutte beim Delegiertentag des Verbandes der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine, dem 122 Teilorganisationen angehören, zur Landesobmann-Stellvertreterin gewählt werden und somit die erste Außerfernerin sein, die Landesobmann Josef Stocker im Vierer-Gremium der Verbandsstellvertreter zur Seite steht.

Es begann im Allgäu

Karin wurde in Kempten im Allgäu geboren, besuchte auch dort

die Schule, schloss mit mittlerer Reife ab und erlernte im Anschluss den Beruf der Hotelkauffrau. Nach zwei Jahren Praxiserfahrung wechselte sie als Assistentin der Geschäftsführung in die Medienbranche und zwar in den elterlichen Betrieb, die „Radiosession Allgäu“. Später kam der Regionalsender in das Eigentum der Allgäuer Zeitung wo er bis Ende 2024 bestand und Karin blieb in der digitalen Kommunikation tätig.

Der Liebe wegen nach Reutte

Nachdem Karin ihren jetzigen Ehemann vor 15 Jahren kennen gelernt hatte, führte die Liebe sie und ihre beiden Töchter nach Reutte. Nunmehr ist sie stolze „Jung-Großmutter“ und nach wie vor in Daniel, den besten Mann der Welt, verliebt wie am ersten Tag. „Ich hab immer noch Schmetterlinge im Bauch“, gesteht

sie im impuls-Gespräch. Und da ist auch schon die Verbindung zum Gartenbauverein, dem Daniel als Vorstandsmitglied angehört. „Braucht ihr eine Öffentlichkeitsarbeiterin und Medienbetreuerin im Verein?“ Was für Frage, eh sonnenklar und schon war sie mitten drin in der grünen Szene.

Mit Vollkraft für den Verein

Neben ihrem ausgeprägten Interesse für das Grüne Tirol ist Karin Huber auch in den Gemeinderat der Stadt Reutte gewählt. Als Mitglied des Bauausschusses und des Ausschusses für Standortentwicklung setzt sie sich nach dem Motto „Recht auf Sonne“ für verträgliche Verbauung ein. Also mit voller Kraft für das Grüne Tirol und engagiert in der Gemeindepolitik, da erübrigen sich eigentlich Fragen nach Hobbys wie sie auch selbst bestätigt.

KATZENBERGER

NATUR leben!

Garten gestalten mit Naturstein und Feinstein

Ötztaler Höhe 2 | A-6430 Ötztal-Bahnhof | Telefon: +43 (5266)-87270 | www.katzenberger.co.at

Obstanlage trägt Früchte

Was sich Karin in den Kopf setzt strebt nach Verwirklichung und das gilt auch für die vereinseigene Spindelobstanlage mit 50 Apfelbäumen auf einem von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Grundstück. Zur Anpflanzung ausgewählt wurden robuste Sorten, die mit den klimatischen Bedingungen des Außerfern zurechtkommen. Bewährt haben sich in der jungen Anpflanzung bislang: Rebella, eine neuere, sehr robuste Sorte mit starkem Aroma. Red Topaz, ein roter Apfel mit mittelgroßen aromatischen Früchten und festem Fruchtfleisch. Der bekannte saftige Grafensteiner mit seiner frühen Reife. Auch der Traminer reift früh und ist ein knackiger Apfel, in der Fruchtform bauchig-rund. Bleibt noch der Reandea, er zeichnet sich durch besondere Krankheitsresistenz und hohen Ertrag aus.

Es soll ein Wein sein...

Die Apfelplantage im Kleinformat nimmt nur einen Teil des Grund-

stückes ein und auch deshalb reifte der ehrgeizige Plan es auch mit Weintrauben zu versuchen. So ganz aus der Luft gegriffen ist das Vorhaben nicht, denn der Winzer Peter Somweber baut am Fuße der Zugspitze auf über 1000 Meter Seehöhe Wein an und es klappt. (impuls hat berichtet). Wenn die Reben am Tueferhof gedeihen, warum nicht auch am Rande der jüngsten Stadt Tirols. Und außerdem: „Der Peter steht uns da schon mit seinem Erfahrungsschatz a bissl zur Seite“, schmunzelt die Reutte-Winzerin der Zukunft. Wenn alles glückt soll ein gemütliches Platzl zum geselligen Beisammensein den Vereins-Obstgarten krönen und auch die Suche nach einem eigenen Vereinslokal ist angedacht. Ziemlich beachtliche Vorhaben also, die sich die Reuttener mit dem „grünen Daumen“ vorgenommen haben. (pb)

Zu den ersten Arbeiten im Vorfrühling gehört der Obstbaumschnitt. Im Bild die Obfrau des Reuttener Obst- und Gartenbauvereins Karin Huber bei der Arbeit in der Spindelanlage.

Foto: Bundschuh



Erfahrung und Qualität



Sonnenschutzlösungen
von



Emanuel Schuster

Head of Sales

0660 2778464

www.akusun.at



**Fa. Markus Stolz - Ihr Partner für
Heizung - Sanitär - Klima - Elektro**
www.stolz.at stolz@stolz.at



LICHTblick im Garten

Ein schöner Garten braucht Licht. Erst die passende Beleuchtung setzt Pflanzen und Wege abends richtig in Szene. Doch die Planung ist komplex. Gartenbesitzer sollten diese Arbeit einem Fachmann überlassen. Im Außenbereich gelten strenge Regeln. Feuchtigkeit und Kälte setzen der Technik zu. Ein Elektriker kennt die nötigen Schutzklassen für Kabel und Leuchten. Er sorgt dafür, dass die Installation sicher ist und auch bei Regen keinen Kurzschluss verursacht. Gutes Licht im Garten ist dezent. Es

soll Akzente setzen und nicht blenden. Wichtig ist dabei der Schutz der Natur. Insekten leiden unter hellem, kaltem Licht. Experten raten daher zu warmen Farbspektren. Diese locken weniger Tiere an. Zudem sollte das Licht nicht die ganze Nacht brennen. Eine Zeitsteuerung hilft hier. Sie schonet die Umwelt und spart Stromkosten. Eine fachgerechte Planung verbindet Ästhetik mit Sicherheit und Naturschutz. So bleibt der Garten eine Wohlfühlzone für Mensch und Tier.

ANZEIGE

Tirol sucht die längste Bohne

In Schönwies wuchs 2025 die größte Sonnenblume Tirols

Der Naturwettbewerb des Verbandes „Grünes Tirol“ geht in eine neue Runde. 2026 wird in Tirol die längste Bohne gesucht. Schulen, Kindergärten und Mitglieder der Obst- und Gartenbauvereine können teilnehmen. Das Saatgut kann bis 31. März über die Website des Verbandes (www.gruenes-tirol.at) bestellt werden.

Der Wettbewerb ist Teil des Projekts „Mein Gartenwunder“. Er wird jährlich vom Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine organisiert. Ziel ist es, Menschen für die Gartenarbeit zu begeistern. Besonders Kinder sollen die Natur direkt erleben.

Im Jahr 2025 stand die Sonnenblume im Mittelpunkt. Gesucht wurde die höchste Pflanze im ganzen Land. Teilnehmen konnten Kinder, Gruppen und erwachsene

Vereinsmitglieder. Die Anmeldung erfolgte online bis Ende März. Danach wurden Samen der Sorte „Titan“ per Post verschickt. Die Teilnehmer erhielten auch Informationen zum Anbau. Eine Broschüre erklärte Pflege, Wachstum und Regeln. Über den Sommer hinweg wurden die Pflanzen betreut. Die Ergebnisse mussten bis Anfang Oktober mit Fotos eingereicht werden.

Starke Beteiligung

Das Interesse war groß. Insgesamt meldeten sich mehr als 11.500 Personen an. 4.730 Teilnehmer reichten am Ende ein Ergebnis ein. In der Gruppenwertung „Kinderkrippe, Kindergarten, Schule“ nahmen 130 Bildungseinrichtungen teil. Dort waren mehr als 4.300 Kinder beteiligt. Auch in den anderen Kategorien gab es viele Einsendungen. In der Einzel-

wertung „Obst- und Gartenbauverein in Zusammenarbeit mit Kindern“ wurden über 300 Ergebnisse abgegeben. 65 Mitglieder von Obst- und Gartenbauvereinen nahmen als Erwachsene teil.

Die Zahlen zeigen die Dimension des Wettbewerbs. Insgesamt wurden 140.517 Zentimeter Sonnenblumen gemessen. Das entspricht einer Gesamtlänge von mehr als 1,4 Kilometern. Der Wettbewerb fand bereits zum elften Mal statt.

Erfolge aus dem Oberland

Besonders erfolgreich waren Teilnehmer aus dem Tiroler Oberland und dem Außerfern. In der Kategorie „Einzelwertung Kinder“ gewann die sechsjährige Lea Rudig-Schimpfössl vom Obst- und Gartenbauverein Schönwies bei Landeck. Ihre Sonnenblume erreichte eine Höhe von 455 Zentimetern. Damit holte sie den Landessieg.



Fotos: „Grünes Tirol“

In der Kategorie „OGV-Mitglied Erwachsene“ ist Ingeborg Strobl, Mitglied im Obst- und Gartenbauverein Lechtal, mit ihrer 432 cm hohen Sonnenblume, landesweite Siegerin.

Auch bei den Erwachsenen ging der Sieg in den Westen Tirols. Ingeborg Strobl vom Obst- und Gartenbauverein Lechtal setzte sich durch. Ihre Sonnenblume wurde

Traumterrasse mit Stil

Wer eine neue Terrasse plant, steht vor einer großen Auswahl: Optik, Haltbarkeit und Preis unterscheiden sich je nach Material deutlich. Der Klassiker ist Stein – robust, langlebig und witterungsbeständig. Ob Quarzit in Hellgrau, rötlicher Granit, beige Sandstein oder schimmernder Porphyrt: Natursteine begeistern mit einzigartigen Farben und Strukturen. Fachgerecht im Mörtel- oder Splittbett verlegt, halten sie Jahrzehnte und sehen auch nach vielen Jahren noch gepflegt aus. Alternativ bieten Betonsteine vielfältige Designs, sogar in überzeugender

der Holzoptik. Modern und vielseitig sind Terrassenplatten aus Feinsteinzeug. Die nur zwei Zentimeter starken Keramikfliesen sind äußerst widerstandsfähig gegen Flecken wie Rotwein oder Grillfett und leicht zu reinigen. Ursprünglich für Innenräume entwickelt, eignen sie sich heute auch für draußen – ideal für einen nahtlosen Übergang vom Wohnbereich zur Terrasse. Ihre Oberflächen imitieren Naturstein, Beton oder Holz täuschend echt. Wichtig ist eine fachgerechte Verlegung, am besten durch Profis.

ANZEIGE

Reca

Fliesen • Steine • Öfen
Das Leben ist schön

6460 Imst • Fabrikstraße 9 • Tel.: 05412 / 66 888 • office@reca.at



DER SCHÖNSTE PLATZ AN DER SONNE IST IM SCHATTEN.

AKTION -30% AUF AUSGEWÄHLTE MARKISEN

MARKISENAKTION FUNNY SUMMER

VALETTA
SONNENSCHUTZTECHNIK

MAIR
RAUM
AUSSTATTUNG

Markisen, Raffstoren, Rolladen, Jalousien, Rollo, Plissees, Gardinen

Ried 132 - 6531 Ried im Oberinntal
T. 05472 6422 · E. info@bruno-mair.com
www.bruno-mair.com

Aktion gültig bis 30.06.2026

432 Zentimeter hoch. Sie gewann damit die Kategorie „OGV-Mitglied Erwachsene“.

Der Wettbewerb verfolgte mehrere Ziele. Er sollte Wissen über Pflanzen vermitteln. Teilnehmer lernten, wie aus einem Samen eine Pflanze entsteht. Auch Themen wie Boden, Pflege und Wachstum spielten eine Rolle.

Der Verband „Grünes Tirol“ wurde im Jahr 1909 gegründet. Heute gehören ihm 117 Vereine mit rund 21.000 Mitgliedern an. Er ist die Dachorganisation der Obst- und Gartenbauvereine im Land.

Mit dem neuen Wettbewerb 2026 wird die Idee fortgesetzt. Diesmal steht die Bohne im Mittelpunkt. Wieder geht es um Naturerlebnis und gemeinsames Lernen. Der Blick auf 2025 zeigt, wie groß das Interesse ist. Auch heuer werden wieder viele Teilnehmer erwartet.

Die 6-jährige Lea Rudig-Schimpfössl vom Obst- und Gartenbauverein Schönwies darf sich mit ihrer 455 cm hohen Sonnenblume über den Landessieg in der Kategorie „Einzelwertung Kinder“ freuen.



Hecken neu gedacht

Gärten werden kleiner, Rückzugsorte im Grünen gewinnen an Bedeutung. Für Privatsphäre sorgt meist eine Hecke, die den Garten einrahmt. Häufig dominieren Kirschlorbeer und Thuja. Für Vögel und Insekten sind diese Arten jedoch wenig nützlich. Viele Vogelarten fressen heimische Beeren. Zahlreiche Insekten sind auf heimische Pflanzen angewiesen.

Doch es gibt Alternativen. Heimische Sträucher bieten Nahrung und Lebensraum.

Die Kornelkirsche ist trockenverträglich und blüht bereits im März gelb. In dieser Zeit wird sie stark von Insekten besucht. Sie lässt sich gut schneiden und blüht auch als Hecke, da die Blüten am älteren Holz sitzen. In den ersten Jahren wächst sie langsam, später mehr als 30 Zentimeter pro Jahr.

Der Gemeine Liguster wächst deutlich schneller, bis zu 120 Zentimeter jährlich. Zwei Schnitte pro Jahr sind nötig, damit er dicht

bleibt. Auch ohne Laub bietet er im Winter Sichtschutz. Spatzen nutzen ihn gerne als Aufenthaltsort.

Die Hainbuche ist pflegeleicht und trockenheitsverträglich. Sie eignet sich auch für gestaltete Formen wie Torbögen. Im Herbst färben sich ihre Blätter gelb bis braun. Der Feldahorn bringt zusätzliche Farbe. Seine Blätter leuchten im Herbst gelb bis rot.

Für schattige Standorte eignet sich die Rotbuche. Regelmäßiger Schnitt hält sie in Form. Ihr glänzendes Laub prägt das Erscheinungsbild. Immergrün ist die Europäische Eibe. Sie ist giftig, Vergiftungen sind jedoch selten. Vögel nutzen die roten Scheinfrüchte.

Vorsicht ist bei der Europäischen Stechpalme geboten. Beeren und Blätter sind giftig. Entlang von stark genutzten Wegen ist sie daher ungeeignet. Optisch überzeugt sie mit glänzenden Blättern, weißen Blüten und roten Früchten.



Wir eröffnen die Grillsaison!

Knisternde Flammen, knusprige Pizza, saftige Steaks – mit unserer Outdoor-Feuerstelle wird jeder Abend zum Geschmackserlebnis.

Ob Garten, Terrasse oder Balkon: Unsere hochwertigen Griller bringen echtes BBQ-Feeling nach Hause und lassen die Herzen leidenschaftlicher Köchinnen und Köche höherschlagen.

Jetzt anfeuern. Genießen. Begeistern.



Reca
Fliesen · Steine · Öfen
www.reca.at

Das Leben ist schön

Posch Georg GmbH & Co.KG

Fabrikstr. 9 - 6460 Imst

Tel: 05412-66888 35

info@posch.reca.at

Gemeindeamt Strengen ist übersiedelt

Verbauung des Dawinbaches schützt Siedlungsgebiet vor Muren

Das Gemeindeamt in Strengen erstrahlt in neuem Glanz: Ende 2025 erfolgte die Übersiedelung ins Erdgeschoss desselben Gebäudes. Im Juni sind eine feierliche Einweihung sowie ein Tag der offenen Tür geplant. Darüber hinaus ist heuer die Umsetzung mehrerer infrastruktureller Projekte vorgesehen. Erfreulich ist auch, dass es neuerdings wieder einen Bankomaten in Strengen gibt.

Rund 3,8 Millionen Euro an Budget stehen der Stanzertaler Gemeinde Strengen in diesem Jahr zur Verfügung. Das Positive dabei: Es ist gelungen, ausgeglichen zu budgetieren. Bürgermeister Harald Sieß erklärt: „Dank Rücklagen und dem Jahresergebnis von 2025 ist unser diesjähriges Budget ausgeglichen.“ Ein größeres Projekt in diesem Jahr entfällt auf Straßensanierungen. Insgesamt weist die Gemeinde Strengen – allein was Gemeindestraßen betrifft (ohne Forstwege) – ein Netz mit einer Länge von 28 Kilometern auf. Unter dem Deckmantel eines Landesförderprogramms werden nun sukzessive Straßensanierungsmaßnahmen vorgenommen – der Aufteilungsschlüssel ist hier wie folgt: 60 % der Gesamtkosten trägt das Land Tirol, 40 % die Gemeinde Strengen. Heuer beträgt der Eigenanteil der Gemeinde Strengen, der auch für 2026 budgetiert ist, 100.000 Euro der insgesamt 250.000 Euro. Konkret sollten in diesem Jahr Straßenabschnitte am Mittelberg saniert werden: „Wir werden dann schauen, ob sich noch ein weiterer Abschnitt aus geht“, so Sieß.

Wasserversorgung

Nachdem die Wasserversorgung am Inner- und Außerberg bereits am neuesten Stand ist, sei man aktuell dabei, die Wasserversorgung am Mittelberg zu sanieren. Im Vorjahr wurde am Mittelberg ein neuer Hochbehälter errichtet sowie Quellsanierungen vorgenommen: „Heuer ist eine Verbindung zwischen den Quellansammlungen und dem neu errichteten



Bürgermeister Harald Sieß in seinem neuen Büro.



Der helle und moderne Eingangsbereich.

Fotos: Elisabeth Zangerl

Hochbehälter im Ortsteil Obweg geplant“, informiert Bürgermeister Harald Sieß. Weiters wurde in der Gemeinde Strengen vor rund zehn Jahren ein sogenanntes „Trinkwasserüberwachungssystem“ eingerichtet. Die Zentrale befindet sich im Gemeindeamt Strengen: „In diesem Jahr möchten wir zudem den neuen Hochbehälter im Ortsteil Obweg an das Trinkwasserüberwachungssystem anschließen“, lässt Bgm. Sieß wissen.

Neues Gemeindeamt

Heuer stehen zudem noch kleinere Restarbeiten im neuen Gemeindeamt an. Die Gemeinde übersiedelte wie erwähnt ein Stockwerk nach unten, in die ehemaligen Raikaräumlichkeiten, die sich mittlerweile im Eigentum der Gemeinde Strengen befinden. In diesem Jahr

sind für die noch ausstehenden Restarbeiten rund 50.000 Euro im Budget vorgesehen, insgesamt beliefen sich die Kosten für das neue Gemeindeamt auf 400.000 Euro. Gründe, die für einen Umzug sprachen, waren Platzmangel in der einstigen Gemeindestube sowie die fehlende Barrierefreiheit: „Früher haben praktisch alle Mitarbeitenden in einem Büro gearbeitet“, informiert Harald Sieß. Nun hat jeder der Mitarbeitenden sein eigenes Büro – neben einem modernen und lichtdurchfluteten Eingangsbereich, finden sich im neuen Gemeindeamt noch je ein Büro für die Finanzverwalterin, den Amtsleiter, den Bürgermeister, ein Reservebüro sowie ein Aufenthaltsraum, wo auch kleinere Sitzungen für bis zu zehn Personen abgehalten werden. Ebenso Sanitärräume, ein Archivraum und ein

Raum, in dem das Trinkwasserüberwachungssystem eingerichtet ist. Der große Sitzungssaal bleibt im Obergeschoß. Die Übersiedelung erfolgte gegen Jahresende 2025, im Juni 2026 ist eine offizielle Einweihung mit einem Tag der offenen Tür geplant.

Verbauung hat sich bewährt

In Kooperation mit der WLW (Wildbach- und Lawinenverbauung) wurde zwischen 2019 und 2024 ein umfangreiches Verbauungsprojekt am Dawinbach umgesetzt. Kurz nachdem dieses Großprojekt abgeschlossen wurde, ereignete sich in diesem Bereich ein Murenabgang: „Das Verbauungsprojekt hat sich hier erstmals bewährt, im Siedlungsgebiet kam es zu keinerlei Schäden“, informiert Bürgermeister Harald Sieß. In Mitleidenschaft wurde lediglich ein Weg gezogen – die Sanierungsarbeiten sind aber umgehend erfolgt und wurden längst fertig gestellt. Hingegen noch offen ist die finanzielle Abwicklung, die in dem Fall das Budget 2026 betreffen wird.

Radweg und neuer Bankomat

Dabei ist die Gemeinde Strengen auch beim Breitbandausbau. Ebenso seit mehreren Jahren beim Projekt „Radweg Stanzertal“. Nachdem der Abschnitt von der Steig-Siedlung nach Wiesberg bereits fertig gestellt wurde, steht demnächst die Umsetzung eines weiteren Streckenteils an. Konkret handelt es sich um den Abschnitt vom Pardöll (Ortsteil der Gemeinde Flirsch) bis östlich der Kläranlage: „Dieser Abschnitt befindet sich gerade in der Planungsphase“, so Sieß. Sehr erfreulich ist, dass es in Strengen seit Mitte Jänner wieder einen Bankomaten beim Eingang zum Gemeindesaal gibt. Betrieben wird dieser von der österreichischen Nationalbank. Nachdem die Raiffeisen-Filiale vor über zehn Jahren geschlossen hat, wurde ein paar Jahre später auch der Bankomat entfernt. Umso größer ist die Freude, dass es nun, nach mehreren Jahren, wieder einen Bankomaten im Ort gibt. (lisi)

Betreutes-Wohnen-Projekt in Flirsch geplant

Bürgermeister Roland Wechner möchte Kraftwerksprojekt Griesbach noch heuer starten



Bgm. Roland Wechner zum Projekt des ehemaligen Doktorhauses (links im Bild), in dem Einheiten für Betreutes Wohnen entstehen: „Es sollte in architektonischer Hinsicht unbedingt ein Gebäude werden, das zum Ortskern mit der historischen 'Villa' passt – mir würde ein Holzbau vorschweben.“

Fotos: Elisabeth Zangerl

In Flirsch stehen derzeit vor allem infrastrukturelle Projekte im Bereich der Wasserversorgung im Mittelpunkt. Der Gemeinderat hat außerdem bereits grünes Licht für die Einrichtung eines regionalen Bauamts gegeben. Auch für das alte Doktorhaus liegen inzwischen konkretere Nutzungsideen vor.

Rund 3,5 Millionen Euro an Budget stehen der Stanzertaler Gemeinde Flirsch jährlich zur Verfügung: „Es ist gelungen, ausgeglichen zu budgetieren“, erklärt Bürgermeister Roland Wechner zum heurigen Budget. Auf der Agenda steht ein größeres Wasserversorgungs-Projekt, das sich im gesamten über drei Jahre erstreckt. Im Ortsteil „Kolpen“ soll ein Hochbehälter mit einer Druckreduzierstation noch in diesem Herbst fertig gestellt werden. Dieser wird dann eine Füllmenge von 300 Kubikmeter aufweisen. Insgesamt belief sich das Gesamtprojekt auf 800.000 Euro: „Heuer sollte das Projekt fertig gestellt werden“, sagt Bgm. Roland Wechner. Auch der LWL-Ausbau sollte heuer nahezu fertiggestellt sein: „Mit Ende des Jahres sollten rund 90 % des Ortsgebiets erschlossen sein – heuer werden

noch die Ortsteile Siedlung und Flirscherberg ausgebaut“, so Wechner. In Summe sind in diesem Jahr 100.000 Euro für den LWL-Ausbau budgetiert. In Kooperation mit dem Land Tirol sollte zudem eine Mauer (nahe dem Ortsteil „Tanne“) saniert werden – hierfür sind weitere 50.000 Euro vorgesehen.

Radweg und Kraftwerk

Mit dem Projekt des Radwegs Stanzertal ist man auch in diesem Jahr beschäftigt. Konkret sind hierfür 40.000 Euro budgetiert – der Abschnitt vom Einlauf des Kraftwerks Stanzertal in Richtung Strengen sollte in diesem Jahr geplant werden. In Warteposition ist man, wenn es um das Kraftwerk „Griesbach“ geht: „Wir warten auf die Genehmigung“, sagt Bürgermeister Roland Wechner und erwähnt, dass man im Budget hierfür 1,2 Millionen Euro vorgesehen habe. Sollten die Genehmigungen bald einlangen, kann noch heuer mit den Ausschreibungen gestartet werden. Der Bau wird in der sogenannten „Niederwasserperiode“ vonstatten gehen. Geplant ist in diesem Jahr auch die Anschaffung eines Pritschenwagens für den örtlichen Bauhof – 50.000 Euro sind hierfür budgetiert. Ebenso sollten

kleinere Anschaffungen in der Volksschule (neue Bildschirme) sowie im Bereich der Tagesbetreuung (Errichtung eines neuen Geländers) getätigt werden.

Betreutes-Wohnen

Das ehemalige „Doktorhaus“ in Flirsch steht seit Jahren leer. Gespräche und Bemühungen, einen Nahversorger nach Flirsch zu bekommen, verliefen im Sand: „Das wird nichts mehr – von diesem Wunsch muss man sich verabschieden“, schließt auch Bürgermeister Roland Wechner dieses Kapitel endgültig ab. Jedoch gibt es nun eine neue Idee: „Gemeinsam mit den anderen Gemeinden des Stanzertals sollte hier ein Betreutes-Wohnen-Projekt entstehen“, erklärt Roland Wechner. Das Gebäude liegt hierfür geografisch ideal, in unmittelbarer Nähe des Wohn- und Pflegeheims. Errichtet werden sollte das Projekt von einem Wohnbauträger, die Vergabe erfolgt über die Gemeinden. „Heuer stehen Gespräche an, eventuell kann bereits 2027 mit dem Bau begonnen werden“, sagt Roland Wechner im Bezug auf den Zeitplan. Was ihm wichtig ist? „Es sollte in architektonischer Hinsicht unbedingt ein Gebäude werden, das optisch zum Ortskern

mit der historischen 'Villa' passt – mir würde ein Holzbau vorschweben“, sagt der Flirscher Dorfc hef.

Regionales Bauamt

Ein „klassisches Wohnbauprojekt“ steckt aktuell in Flirsch ebenso in der Schublade. Der Wohnbauträger „Alpenländische Heimstätte“ hat ein aktuell noch bebautes Grundstück im Ortsteil „Bahnhof“ erworben – hier sollte nach dem Abriss des Bestandsgebäudes ein Wohnkomplex mit 16 Wohneinheiten (Mietwohnungen) entstehen. Auch hier obliegt das Vergaberecht der Gemeinde Flirsch: „Der Baustart könnte noch im Herbst oder nächstes Jahr erfolgen“, erklärt Bgm. Wechner. Auch, dass es in Flirsch sogar wieder eine Warteliste bei Wohnungsanfragen gebe, nachdem Bauträger in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten etliche Projekte umgesetzt haben. Weiters geplant ist im Stanzertal die Zusammenlegung des Bauamts. „Der Flirscher Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 17. Februar den Beschluss dafür gefasst“, bestätigt Roland Wechner. Der Sitz des Bauamts wird in St. Anton am Arlberg sein – der Start des Projekts erfolgt im September. (lisi)

Der Stier-Flüsterer

Franz Hiesel als Stierhirte der Gampernun-Alpe in Strengen verabschiedet

Über viele Jahre prägte der Strenger Franz Hiesel als Obmann der Agrargemeinschaft Alpe Gampernun und als Stierhirte das Leben auf der hoch über Flirsch gelegenen Alm. Mit seiner professionellen und zugleich ruhigen Art, selbst mit teils unberechenbaren Tieren umzugehen, erlangte er weit über die Region hinaus große – auch mediale – Aufmerksamkeit.

Jedes Jahr verbringen rund 45 bis 50 Stiere aus ganz Tirol, Vorarlberg und Südtirol ihren Sommer auf der Alpe Gampernun – der einzigen noch bewirtschafteten Stieralm des Landes. Für die Menschen der Region ist „Gampernun“ untrennbar mit einem Namen verbunden: Jenem des charismatischen Hirten Franz Hiesel. Ab 1997 stand er der Agrargemeinschaft Gampernun Alpe als Obmann vor und ab 2004 sorgte er als Hirte auf der Stieralm für Ruhe, Ordnung und das Wohl der Tiere. Seine ersten Erfahrungen als Hirte sammelte er bereits in der Kindheit: Schon mit acht Jahren hütete der heute 85-Jährige in Strengen die Tiere und legte damit den Grundstein für sein späteres Leben auf der Alm: „150 Schilling hab ich damals verdient – Geld,

das dringend benötigt wurde. Damit hat die Mutter uns Schulsachen gekauft“, erzählt Franz Hiesel, dessen Vater 1945 im Zweiten Weltkrieg gefallen ist. In den 1950er Jahren war der Strenger ebenfalls als Hirte im Einsatz – etwa auf der Boden- oder der Dawinalm. 1957 bekam er eine Anstellung bei der früheren Flirscher Fabrik, in weiterer Folge absolvierte er eine Lehre als Elektriker und arbeitete bis zu seiner Pensionierung 1996 als Servicetechniker bei der Firma Heizbösch.

„41 Jahre Landwirtschaft“

Privat gesehen ist Franz Hiesel verheiratet mit seiner Frau Maria, die beiden sind Eltern zweier Töchter und eines Sohnes, haben vier Enkel- und sechs Urenkelkinder. Und eine Landwirtschaft: „41 Jahre lang haben wir die Landwirtschaft betrieben und hatten einst auch einen Genossenschaftstier im Stall“, erzählt das Paar. Das Datum, an dem Franz Hiesel zum Obmann der Agrargemeinschaft Gampernun Alpe wurde, weiß er noch genau: „Das war der 21. Jänner 1997“, erzählt er – auch, dass er dann aufgrund eines Unfalls des früheren Hirten 2004 auch diese Funktion des Hirten übernommen hat (beides hat er bis ein-



Franz Hiesel – diesen Sommer wird er erstmals nicht auf der Alpe Gampernun verbringen.

schließlich Sommer 2025 ausgeübt). Am 14. Jänner wurde er im Rahmen der diesjährigen Vollversammlung von Seiten der Bürgermeister gebührend verabschiedet. Zur Information: Die Agrargemeinschaft Gampernun gehört den Gemeinden Flirsch, St. Anton am Arlberg, Pettneu, Strengen, Kaisers, Pians, Tobadill, Stanz bei Landeck, Grins, Landeck, Schönwies, Zams, See, Kappl und Fließ.

„Zuerst in die Augen geschaut“

Neben den bis zu 50 Stieren weideten auf der Gampernun Alpe auch zehn galte Kühe. „Stiere sind sensible Tiere“, sagt Franz und: „Zuerst habe ich den Stieren immer in die Augen geschaut, dabei kann man viel ablesen.“ Franz Hiesel, der sagt, nie Angst, jedoch großen Respekt vor jedem der ca. 1.200 Kilogramm schweren Tiere gehabt zu haben, gesteht: „Aufpassen muss man bei jedem Stier – besonders wenn sie den Kopf senken und scharren.“ Franz Hiesel erzählt weiter: „Ich hab immer viel geredet mit den Tieren und diese beobachtet.“ Dabei kann ein kurzer Moment, etwa wenn ein Vogel einen Stier erschreckt, gefährlich werden. Das Credo von Franz Hiesel lautet: „Angst darf man keine haben, das riechen die Stiere“, ist der langjährige Stierhirte sicher und erzählt dankbar, dass ihm, seinen Helfern und Besuchern all die 29 Jahre nie was passiert ist. Helfende Hände waren unter anderem beim Almatrieb, etc. vonnöten. Die Kameraden der Schützen-

kompanie Strengen haben Jahr für Jahr Frondienste übernommen.

„Mei Alpli“

„Mei Alpli“ so hat Franz Hiesel die Gampernun Alpe immer genannt und – so sagen die Bürgermeister – auch behandelt. „Er hat sich sehr gut darum gekümmert“, dankten sie im Rahmen der feierlichen Verabschiedung. „Bei meiner Übernahme hab ich gesagt, dass ich das mache, wenn sie mich schalten und walten lassen“, sagt Franz Hiesel, der seine Regeln aufgestellt hat: „Zu den Stieren hab ich keinen gelassen, nicht einmal die Bauern selbst.“ Er selbst hat jeden Tag am Vormittag und Nachmittag eine Runde gemacht und geschaut, ob es den Tieren gut geht und keiner der Stiere verletzt ist. War letzteres der Fall, wurde das Tier in den Stall getrieben und dann von ihm oder vom Tierarzt behandelt. „Die ersten 14 Tage hab sogar ich die Tiere in Ruhe gelassen“, erzählt er. Oft bekam Franz Hiesel Besuch von Film- und Fernsehteams, sogar Harry Prünster stattete ihm einst einen Besuch ab. Was ihm besonders an seiner Aufgabe gefallen hat? „Die Freiheit“, sagt er prompt – dabei hat sich Franz selbst versorgt und bekocht: „Im Frühjahr hab ich eingekauft und bis September hats gereicht“, erzählt er schmunzelnd. Was auf den Teller kam? „Hausmannskost wie Riebler, Suppe, Erdäpfel, Wassermuas, Nudeln und vieles mehr. Im Sommer hab ich immer 20 Kilogramm abgenommen.“ (lisi)



Franz Hiesel mit einem der Stiere. Sein Credo: „Man darf keine Angst vor den Tieren haben, aber man muss Respekt haben.“

Fotos: privat

BERGBAHNEN LERMOOS/ BIBERWIER 1.000 - 2.100M

WWW.BERGBAHNEN-LANGES.AT

TIPP!

 ONLINE-TICKETSHOP &
 GUTSCHEINWELT

bergbahnen-langes.at

SKI- & WINTERERLEBNIS // BESCHNEITE PISTEN // WINTERRODELN // SKIHÜTTEN // APRÈS SKI BARS

- ›› 13 Seilbahnen + 40 Pistenkilometer
- ›› Beleuchtete Winterrodelbahn
- ›› Familienskigebiet Biberwier
- ›› Funpisten, Skimoviestrecke und Photopoint
- ›› **Winterbetrieb** 12.12.2025 bis 12.04.2026
- ›› **Sommerbetrieb** 13.05. bis 08.11.2026



BIKEPARK



ONLINETICKET


 BERGLIFTE GISELHER LANGES GESMBH & CO KG
 A-6631 LERMOOS // TELEFON +43/ (0)5673/ 2323
www.bergbahnen-langes.at

AK KINDERTHEATER

MIT HERBERT & MIMI

Jukebox



Ab 3 Jahren.
Der Eintritt
ist frei!

Mimi und Herbert sind ganz aufgeregt: Sie haben eine besondere Jukebox erfunden! Also eine große Kiste, aus der nicht nur Musik kommt, sondern auch allerlei andere Dinge. Immer, wenn die beiden jetzt Freunde besuchen gehen - und das ist ja eigentlich ihr liebster Zeitvertreib - holen sie sich etwas aus der Box raus, mit dem dann alle gut unterhalten sind: ein Spiel, ein Zauberkunststück, ein Lied, Möbelstücke! Aber wie so oft läuft nicht alles nach Plan.

Di. 14. April
Zirl
B4

Mi. 15. April
Mils bei Imst
Alpenrast Tyrol

Di. 21. April
Landeck
Stadtsaal

Mo. 27. April
Breitenwang
Veranstaltungs-
zentrum

Einlass ab 14 Uhr • Beginn 14.30 Uhr • Dauer ca. 1 Stunde
Im Anschluss gibt es Brezen, Donuts und Getränke!



Anmeldung via QR-Code

Bei Rückfragen 0800/22 55 22 - 1282

